

wirtschaft

ZWISCHEN NORD- UND OSTSEE

Dual ins Leben starten

› Titelthema:
Ausbilden mit Ideen

› Wirtschaft im Gespräch:
Oberst Hannes Wendroth

› Wirtschaft trifft Wissenschaft:
Danfoss Center of Global
Business



übertarifliche
BEZAHLUNG
FÜR UNSERE
GEBÄUDEREINIGER
AZUBIS

Frische und Qualität, die auffällt!

...auffallend ist auch unsere Aus- und Weiterbildungspolitik: Gezielte Förderung, regelmäßige Schulungen und langfristige Mitarbeiterbindung sind Teile unserer Qualitätspolitik. Deshalb zeichnete die Wirtschaftsakademie Schleswig-Holstein das herausragende Engagement in der Personalentwicklung für Fach- und Führungskräfte erstmals mit einer Urkunde aus.

„Bockholdt sichert Qualität durch Weiterbildung“

Damit jeder Mitarbeiter die Chance auf eine gute Karriere bei uns hat, bieten wir in Zusammenarbeit mit verschiedenen Bildungsträgern diverse Qualifizierungsmaßnahmen im eigenen Schulungszentrum an.

Das gilt auch für unsere Auszubildenden. Bereits zum vierten Mal in Folge stellten wir bei den gewerblichen Auszubildenden den Landessieger der Gebäudereiniger in Schleswig-Holstein und setzen mittlerweile mit unserer Ausbildungsqualität in der Branche neue Maßstäbe. Wer als Auszubildender bei uns beginnt, den erwartet nicht nur eine moderne und vielseitige Lehrzeit, sondern auch eine Vielzahl zusätzlicher Qualifizierungs- und Trainingseinheiten als Bausteine für eine langfristige Karriere in unserem Unternehmen – und das mit einer übertariflichen Azubivergütung.

Wissen, worauf es ankommt

Imparat ist ein traditionsreiches mittelständisches Unternehmen für Bautenfarben, Industrielacke und Bindemittel. Mit rund 200 Mitarbeitern in 18 Niederlassungen, einer großen Außendienstmannschaft und einem eigenen Lkw-Fuhrpark verkauft Imparat die Bautenfarben und Lacke im Direktvertrieb an das Malerhandwerk. Die Bindemittelsparte liefert europaweit Bindemittel für Fassaden- und Innenwandfarben sowie Putze. Gerade diese vielseitigen Tätigkeiten und das breite Aufgabenfeld machen es erforderlich, Mitarbeiter mit unterschiedlichen Qualifikationen auszubilden und Theorie und Praxis miteinander zu vereinen.

Theoretische Grundlagen werden in der Berufsschule geschaffen und im Betrieb angewendet. Dabei findet nicht nur die Übertragung des Erlernten statt, sondern oft auch das Verständnis für die Sache und die Aufgabe. Erlerntes erlebbar und anfassbar zu gestalten und damit die Brücke zu den Grundlagen zu schaffen, ist die Herausforderung, die gerade mit der dualen Ausbildung hervorragend gelingt.

Auch werden ganzheitliche Kompetenzen in Bezug auf Arbeits- und Geschäftsprozesse im Betrieb vermittelt. Praktiker wissen oft, worauf es ankommt, können Erlebtes schneller umsetzen und sich flexibel auf neue Situationen einstellen. Darüber hinaus wird die fachliche, aber auch die persönliche Entwicklung maßgeblich durch die enge Verbindung zwischen Ausbilder und Azubi gestärkt. Schnell kann auf Stärken und Schwächen eingegangen und zusammen können individuelle Lösungen entwickelt werden.

Ungeachtet der Vorzüge der dualen Ausbildung hat die Politik bei uns leider jahrelang den Trend zum Studium forciert, angetrieben beispielsweise von den Forderungen der OECD nach einer höheren Akademikerquote. Das Ergebnis: Im vergangenen Jahr begannen erstmals mehr junge Leute ein Studium als eine Berufsausbildung. Dabei werden viele begabte junge Menschen im Hörsaal gar nicht glücklich und wünschen sich mehr Praxisnähe. Viele Ausbildungsabschlüsse können dabei vom Niveau her mit Hochschulausbildungen anderer Länder ohne Weiteres mithalten. Gerade weil unser duales Ausbildungssystem in Deutschland so stark und einmalig ist und andere Länder dieses in der Form nicht bieten, sollten wir uns nicht an den höheren Akademikerquoten des Auslands orientieren.

Der Abschluss einer Berufsausbildung ist übrigens keinesfalls mit einem Stopp auf der Karriereleiter verbunden. Gerade in der Ausbildung gibt es die Möglichkeit, sich auszuprobieren und in alle Bereiche des Betriebs Einblick zu nehmen. Der Azubi kann seine Stärken und Vorlieben erkennen, die Weiterentwicklung auf die persönlichen Interessen zuschneiden und sich gleichzeitig am betrieblichen Bedarf orientieren.

Imparat bietet mit fünf verschiedenen Ausbildungen den Start ins Berufsleben an. In unseren technischen Bereichen wie Chemikant in der Produktion und Lacklaborant wird mit der theoretischen Ausbildung die Grundlage für das praktische Handeln geschaffen. Es ist dabei wichtig, dass der chemische



Foto: Imparat

Till Iversen ist geschäftsführender Gesellschafter der Imparat Farbwerk Iversen & Mähl GmbH & Co. KG aus Lübeck.

Prozess nicht nur im Lehrbuch dargestellt wird, sondern dass dieser im Betrieb praktisch nachvollzogen werden kann.

Erfolge und Misserfolge bei Experimenten und betrieblichen Übungen erklären oft schneller einen Vorgang als ein Lehrbuch. Auch die bei uns ausgebildeten Berufe Industriekaufmann, Groß- und Außenhandelskaufmann und Fachkraft für Lagerlogistik profitieren von der Kombination des theoretischen Wissens und der praktischen Anwendung.

Uns ist es sehr wichtig, dass Azubis gerade die praktischen Tätigkeiten in ihrer Vielseitigkeit und Bedeutung kennenlernen und durch langsames Heranführen an die Aufgaben Verantwortung übernehmen und eigenständig handeln können. Wir setzen auf unsere Auszubildenden, um den hohen Qualitätsanforderungen weiterhin gerecht zu werden. <<

Was ist Ihre Meinung?

Schreiben Sie der Redaktion:
redaktion@ihk-sh.de



Einkaufserlebnis ◀ In mehr als 100 Jahren hat das Modehaus Behrens & Haltermann GmbH & Co. KG in Itzehoe eine bewegte Geschichte erlebt, die geprägt ist von wachsender Vielfalt, größerer Verkaufsfläche und dem fortwährenden Bestreben, den Kunden durch architektonische Raffinessen, Service und modernes Sortiment ein Einkaufserlebnis der besonderen Art zu bieten. Dafür steht auch Colin Reitz (20), Gestalter für visuelles Marketing im dritten Ausbildungsjahr. ▶▶

Mein Standpunkt	1
Wirtschaft im Bild	2
Neues im Norden	
Zitat des Monats	4
Köpfe der Wirtschaft	5
Titelthema – Ausbilden mit Ideen	
Bildungspolitik im Wandel: Königsweg Hochschule?	6
Kreative Ausbildung: Lerninseln und Azubi-Filialen	8
Berufsschullehrer im Porträt:	
Kundenumgang im Rollenspiel lernen	10
Berufsbildungssysteme: So bildet Dänemark aus	12
Wirtschaft im Gespräch	
Oberst Hannes Wendroth, Kommandeur des Landeskommandos Schleswig-Holstein	14
Unternehmen und Märkte	
my Boo GmbH: Fahrräder aus Bambus	16
Weltwunderbar GmbH: Druck dich aus	17
IHK-Bildungspreis: Topausbildung im Norden	18
IHK Schleswig-Holstein	
EEG-Reform: IHK begrüßt Einigung	20
Aus dem IHK-Bezirk	
Regionalteile Flensburg, Kiel und Lübeck	21
>> Standort Schleswig-Holstein	
Leitmesse ITB: Tourismusoffensive mit neuer Strategie	38
>> Impulse und Finanzen	
Danfoss Center of Global Business: Forschung, die Firmen hilft	40
Kinderbetreuung: keine Sozialromantik	41
Capol GmbH: ein Hauch von nichts	42
>> Zukunft mit Bildung	
Ausbildungsbeispiel: edding AG	44
Umfrage zu Schülerpraktika: Brücke ins Berufsleben	46
>> Technik und Trends	
New Energy Husum: Energiewende von unten	48
>> Globale Märkte	
Lieferung in der EU: Gelangensbestätigung in der Praxis	50
>> Recht und Steuern	
Verbraucherrechte-Richtlinie: neue Regeln im Internethandel	51
Veranstaltungen der IHK	52
Die IHK gratuliert	53
Treffpunkt Wirtschaft mit Rätsel der Wirtschaft	54
Hart am Wind Grünner & Baas, Kolumne	56

Titelbild: iStock.com/MachineHeadz



Quelle: Miete

Ausbilden mit Ideen

Titelthema < Selbstständig lernen, kreativ sein, eigene Ideen verwirklichen: Was man früher vielleicht mit dem Studium verbunden hat, bieten heute viele clevere Betriebe im Rahmen der beruflichen Ausbildung an. Im Titelthema dieser Ausgabe lesen Sie unter anderem, warum die duale Ausbildung das Rückgrat der Fachkräftesicherung ist, wie sich Berufsschullehrer im dualen System engagieren und was die dänische Ausbildung von der in Deutschland unterscheidet.



Foto: www.blende4.de

Oberst Hannes Wendroth

Wirtschaft im Gespräch < Die Bundeswehr gibt sich gerade eine neue Struktur – doch auch in Zukunft gilt: Die Streitkräfte sind ein wichtiger Wirtschaftsfaktor in Schleswig-Holstein. Oberst Hannes Wendroth, Kommandeur des Landeskommandos Schleswig-Holstein, spricht im Interview über die Bundeswehr als Arbeitgeber, Ausbilder und Auftraggeber.

Danfoss Center of Global Business

Wirtschaft trifft Wissenschaft < Ende Januar feierte es seine Eröffnung: Das Danfoss Center of Global Business am Institut für Grenzregionenforschung der Süddänischen Universität in Sonderburg sucht die Kooperation mit Unternehmen – etwa im Rahmen von Abschlussarbeiten oder Forschungsvorhaben. Die Wirtschaft kann davon profitieren.

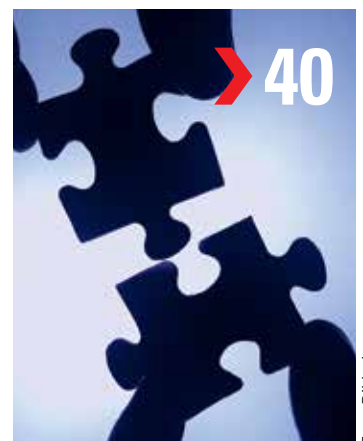


Foto: Bilderbox



Foto: Peer Ole Hellmann

Wirtschaftsminister Meyer (Zweiter von links) beim Rundgang durch das Ausbildungszentrum

1.445.000 Euro werden damit insgesamt über 2,4 Millionen Euro für das Ausbildungszentrum im Kreis Ostholstein bereitgestellt. Mit den Fördermitteln sollen 95 Schulungs- und Werkstattplätze modernisiert und 20 Arbeitsplätze im Schulungszentrum gesichert werden. Zudem werden die Gebäude des Ausbildungszentrums energetisch saniert.

› **Förderbescheid für Ausbildungszentrum**

Investition in Fachkräfte

Schleswig-Holsteins Wirtschaftsminister Reinhard Meyer hat im März einen Förderbescheid über 361.000 Euro an den Bauindustrieverband Hamburg Schleswig-Holstein e. V. für das Ausbildungszentrum in Ahrensböök übergeben.

Zusammen mit den Eigenmitteln des Bauindustrieverbands in Höhe von 602.000 Euro und der Bundesförderung von

Überbetrieblicher Unterricht ◀ „Wir

investieren in enger Kooperation zwischen Wirtschaft und öffentlicher Hand in ein Stück Zukunft des Landes“, sagte Minister Meyer. „Wir brauchen die Fachkräfte in der Bauindustrie im Norden, damit auch unsere Unternehmen von den erheblichen Investitionen profitieren können, die unter anderem in der Verkehrsinfrastruktur fällig werden.“

red ◀◀

Website des Ausbildungszentrums

www.ausbildungszentrum-ahrensboek.de

Aufräumen und ordnen

Stadtmarketingforum ◀ Am 22. Mai wird sich in der Stadthalle Neumünster das Stadtmarketingforum Schleswig-Holstein 2014 mit der neuen Landesentwicklungsstrategie der Landesregierung beschäftigen, die zurzeit mit einem breiten Beteiligungsverfahren erarbeitet wird.

Die Landesentwicklungsstrategie wird politisch bestimmen, wohin sich das Land in den nächsten Jahren entwickelt. Wie und wo finden sich Innenstädte, Ortszentren und Handelsflächen in dieser Strategie wieder? Die Frage hat fundamentale Bedeutung für Investoren, Ortspolitik, Stadtplanung und letztlich die Bürger mit ihrem Anspruch auf ein Versorgungsoptimum. Grund genug, das Stadtmarketingforum auf diese Thematik auszurichten.

Jeder kennt es: Wenn sich vieles angesammelt hat, hilft oft nur aufräumen, um die ursprüngliche Ordnung wiederzuer-

kennen. Weniger ist manchmal mehr. Zumindest hilft ein klares Konzept beim Sortieren. Das gilt auch bei Verkaufsflächen des Einzelhandels, die Kunden wie magnetisch anziehen. Wie viele Flächen gibt es in Schleswig-Holstein eigentlich? Und wo liegen diese? Muss nicht dort, wo viel existiert, eine besondere Ordnung herrschen?

Verkaufsflächenstudie ◀ Die Organisatoren des Stadtmarketingforums – die IHKs, die Handels- und Immobilienverbände, der Unternehmensverband und die Gemeinschaft der Stadtmarketingakteure in Schleswig-Holstein – werden von 13.30 bis 17.20 Uhr eine aktuelle Verkaufsflächenstudie präsentieren und unter Beteiligung des Ministerpräsidenten Torsten Albig die oben dargestellten Fragen mit Politik, Verwaltung, Unternehmen und hoffentlich Ihnen diskutieren. ◀◀

Autor: Björn Ipsen, Federführer Handel und Stadtentwicklung der IHK Schleswig-Holstein, ipsen@kiel.ihk.de

Anmeldung zum Stadtmarketingforum
IHK zu Kiel, Tanja Schiele, schiele@kiel.ihk.de
Teilnahmegebühr: 45 Euro

„“ Zitat des Monats

„Wenn der Azubi schon erste graue Haare hat: Deutsche Lehrlinge werden älter. Aber auch sie sind umworben, denn es gibt viele freie Stellen.“

Stefan von Borstel in der Tageszeitung
Die Welt vom 7. April 2014

> NordBau 2014

Neuer Wohnraum unterm Dach

Dachgeschossausbau wird 2014 zum Sonderthema der 59. NordBau (10. bis 14. September) in Neumünster. Auf der größten Kompaktmesse des Bauens im nördlichen Europa richtet sich das Thema – in Verbindung von energetischer Sanierung bei Altbauten und Schaffung zusätzlichen Wohnraums unter dem Dach – neben den Handwerkern auch an Hauseigentümer und Wohnungsunternehmen.

Auf der diesjährigen Baufachmesse zeigen Industrie, Dachdecker und Zimmerer, wie sich die Funktion des Daches im Laufe der Zeit geändert hat. Steigende Baupreise, technische Neuerungen und verändertes Wohnbewusstsein führen bei vielen Hausbesitzern zu der Erkenntnis, dass sich der Dachraum wirtschaftlicher nutzen lässt.

Fortbildung < Auf dem Messegelände wird in Halle 5 an einem Original-Dachgeschoss demonstriert, welche Materialien beim Dachgeschossausbau eingesetzt werden können und welche Raumideen möglich sind. Industrie und Planer geben praktische Tipps und zeigen Bauelemente für ausreichenden Lichteinfall sowie für entsprechende Installationen von Heizung, Wasser und Stromversorgung.

Während der Messetage werden sich zudem zahlreiche Fortbildungsveranstaltungen des Messekongresses mit der Thematik Dachgeschossausbau befassen. *red <<*

 Köpfe der Wirtschaft

Mit 63 von 69 möglichen Stimmen haben die Delegierten des Deutschen Hotel- und Gaststättenverbands (Dehoga) Schleswig-Holstein **Axel Strehl** zu ihrem neuen Präsidenten gewählt. Der 51-Jährige tritt damit nach 17 Jahren die Nachfolge von Peter Bartsch an. Der neue Präsident betreibt seit mehr als 28 Jahren das Restaurant Strehl in Ahrensburg bei Hamburg. „Mir macht es Freude, mich für unseren Dehoga Schleswig-Holstein als wichtige Interessenvertretung unserer gastfreundlichen Branche zu engagieren und für unsere dienstleistungsintensiven Betriebe zu arbeiten und auch zu kämpfen“, sagte er nach seiner Wahl. *red <<*



Foto: IHK zu Lübeck

25 Jahre Marketing-Club Schleswig-Holstein

Der Marketing-Club Schleswig-Holstein hat sein 25-jähriges Jubiläum gefeiert. 1989 gegründet, versteht sich der Marketing-Club als Treffpunkt für Marketing-Profis aus Wirtschaft, Wissenschaft und Verwaltung. Er bietet eine Plattform für branchenübergreifenden Know-how-Transfer, gegenseitigen Austausch und Netzwerken. Der Club zählt 160 Mitglieder. Neue Mitglieder, ob Einzelpersonen oder Unternehmen, sind stets willkommen. *red <<*



SydbankExklusiv 4 %

Testen Sie uns mit SydbankExklusiv 4 %

- Ab einer Anlagesumme von 200.000 Euro
- 50 % der Anlagesumme werden als Festzinskonto, 4 % p.a. für 6 Monate angelegt
- 50 % werden in Vermögensverwaltungsfonds der Sydbank angelegt.

Rathausplatz 11 · 24937 Flensburg · Tel. 0461 8602 0
Wall 55 · 24103 Kiel · Tel. 0431 9804 0
Am Sandtorkai 54 · 20457 Hamburg · Tel. 040 37 6900 0

PRIVATE BANKING



Foto: iStock.com/wakita

Königsweg Hochschule?

Bildungspolitik im Wandel ◀ Fachkräftemangel, Akademisierungstrend und rückläufige Ausbildungszahlen, wie passt das zusammen? Die duale Ausbildung, im Ausland hoch gelobt, steht hierzulande durch den Trend zu höheren Schulabschlüssen und geändertem Bildungswahlverhalten zunehmend unter Druck. Dennoch ist sie das Rückgrat der schleswig-holsteinischen Wirtschaft und bei der Fachkräftesicherung unverzichtbar.

Inzwischen ist es flächendeckend spürbar: Die Gewinnung von geeigneten Fachkräften wird schwieriger. Daraus folgt die Notwendigkeit, diese Herausforderung strategisch anzugehen. Die Landesregierung hat gemeinsam mit Wirtschaftsverbänden und anderen Akteuren die Fachkräfteinitiative „Zukunft im Norden“ initiiert. Hierfür hatten die IHKS eine Fachkräfteprognose erstellen lassen, um den Fachkräftebedarf im Jahr 2030 zu ermitteln. Das Szenario zeigt eine unterschiedliche Betroffenheit von Städten und Kreisen. Teil-

weise beträgt die Fachkräftelücke mehr als 20 Prozent (Kreis Plön), teilweise zehn bis 20 Prozent (Pinneberg, Schleswig-Flensburg, Segeberg, Ostholstein, Herzogtum Lauenburg, Stormarn, Rendsburg-Eckernförde), teilweise fünf bis zehn Prozent (Nordfriesland, Dithmarschen, Steinburg), teilweise bis fünf Prozent (Neumünster, Kiel, Lübeck). Nur für Flensburg ist von einem leichten Fachkräfteüberhang auszugehen. Die absehbare Gesamtlücke umfasst etwa 12.000 Akademiker, aber 85.000 beruflich ausgebildete Personen. Genau diese betrieblich qualifizierten Facharbeiter sind das wirtschaftliche Rückgrat Schleswig-Holsteins mit seinen kleinen und mittleren Unternehmen. Nicht die höchstmögliche Qualifikation kann deshalb das Ziel sein, sondern die richtige Qualifikation, die Verbindung von praktischem und theoretischem Lernen mit der Nähe zur betrieblichen Praxis. Das gewährleistet den reibungslosen Übergang ins Arbeitsleben.

Integrationsfaktor ◀ Insofern ist es nicht ohne Brisanz, dass die Zahl der Auszubildenden bei leicht gestiegenen Schulabgängerzahlen im vergangenen Jahr deutlich rückläufig war und gleichzeitig die Zahl der unvermittelten Bewerber bei den Arbeitsagenturen gestiegen ist. Eine Ursache liegt bei Defiziten der Berufsorientierung, weswegen nicht wenige Jugendliche trotz entsprechender Ausbildungsangebote unentschieden sind und lieber auf schulische Angebote ausweichen, die wenig arbeitsmarktrelevant sind. Andererseits forciert die

Landesregierung mit ihrer Schulpolitik den Trend zum Abitur für alle und beeinflusst damit auch das Berufswahlverhalten. Das fördert den Akademisierungstrend und verschärft die Konkurrenz für die duale Ausbildung.

Die duale Ausbildung ist in unserem Land ein entscheidender Produktions-, Innovations- und Standortfaktor. Auch international wird unser Modell gelobt und wir werden darum beneidet. Trotzdem wurde und wird zuweilen eine Akademisierung unserer Berufswelt als Königsweg für mehr Qualifikation und Beschäftigung angesehen. Insofern ist der um sich greifende Akademisierungswahn bedenklich. Menschsein beginnt nicht mit dem Hochschulabschluss und nicht jede Qualifikation muss an Hochschulen erworben werden. Böse Zungen sprechen schon von Micky-Maus-Studiengängen, und die Kritik der Wirtschaft an mangelnder Kompetenz mancher Bachelorabsolventen wird lauter.

Daher sollten wir uns bewusst machen, dass die duale Berufsausbildung das wichtigste Instrument zur Fachkräftesicherung ist. Sie ist wirtschaftlicher Erfolgsfaktor und gesellschaftlicher Integrationsfaktor. Ihr verdanken wir die geringste Jugendarbeitslosigkeit in Europa. Auch die Organisation für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (OECD) hat das endlich verstanden. Jahrelang wurde uns gebetsmühlenartig vorgehalten, unsere Abiturienten- und Studierendenquoten seien im europäischen Vergleich zu niedrig. 2013 wurde erstmalig gewürdigt, dass der Übergang von der Schule ins Arbeitsleben in Deutschland bemerkenswert reibungslos verläuft und über 90 Prozent der 15- bis 24-Jährigen nach

Abschluss der Schule eine Beschäftigung finden oder ihre Bildungslaufbahn fortsetzen können. Dies sei ein im internationalen Vergleich hoher Wert, so die OECD. Diese Erkenntnis kommt zwar spät, aber sie beendet hoffentlich die bisher völlig einseitige und realitätsferne Wahrnehmung.

Wettbewerb annehmen < Die Berufsausbildung ist gefordert und muss sich der neuen Situation stellen. Unternehmen haben längst erkannt, dass sie der günstigste Weg der Fachkräftesicherung ist. Es gilt, den Wettbewerb mit schulischen oder hochschulischen Angeboten anzunehmen. Dabei spielt auch die Qualität der Ausbildung eine wichtige Rolle. Die Chancen für die Berufsausbildung stehen nicht schlecht. Schließlich handelt es sich um einen ausgezeichneten Qualifizierungsweg mit gutem Übergang in Arbeit und hervorragenden Karrieremöglichkeiten. Alternativen sind schulische Bildungswege mit oft geringer Arbeitsmarktverwertbarkeit und geringer Akzeptanz in der Wirtschaft oder Massenuniversitäten mit überfüllten Hörsälen mit praxisfernen Bachelorabschlüssen. Es gilt, die Vorteile der Berufsausbildung herauszustellen und die Marketinginstrumente zu schärfen. <<

Es gilt, die Vorteile der Berufsausbildung herauszustellen.

Autor: Hans Joachim Beckers
Federführer Ausbildung der IHK Schleswig-Holstein
beckers@kiel.ihk.de

Anzeige

Triales Studium am Hanse-Campus

Neues Studienangebot in Lübeck: BWL mit Fachrichtung Marketing in Verbindung mit einer zweijährigen Berufsausbildung

Die Hanse-Schule für Wirtschaft und Verwaltung bietet in Verbindung mit dem Hanse-Campus-Lübeck ein für Lübeck absolutes Novum für Azubis mit Fachhochschulreife oder Abitur an. Gleichzeitig absolvieren die jungen Menschen eine kaufmännische Ausbildung, die Fachschule für Wirtschaft und ein Bachelor-Studium in BWL, so dass sie nach vier Jahren drei Abschlüsse sowie Berufserfahrung vorweisen können.

Wie dieses dreifache Bildungsangebot funktioniert, erläutert Gudrun Möllnitz, Abteilungsleiterin der Fachschule für Wirtschaft an der Hanse-Schule: „Optimal ist ein Ausbildungsvertrag im kaufmännischen Bereich, der aufgrund des Abiturs oder der FH-Reife über zwei Jahre abgeschlossen wird. Zeitgleich besuchen die Azubis im Abend- und Samstagsunterricht die Fachschule für Wirtschaft Fachrichtung Marketing an der Hanse-Schule. Außerdem sind sie von Beginn an als Fernstudierende am Hanse-Campus-Lübeck eingeschrieben.“ Auf diese Weise haben die Azubis nach zwei Jahren ihren IHK-Abschluss und verbleiben optimaler Weise im Ausbildungsunternehmen im Angestelltenverhältnis. Am Ende des dritten Jahres mit Abend- und Samstagsunterricht steht der Abschluss der Fachschule zum Betriebswirt/zur Betriebswirtin an. Da alle Klausuren der FSW durch die Fachhochschule des Mittelstandes akkreditiert sind, werden diese für das BWL-Studium angerechnet und das vierte Jahr steht den Studenten für weitere Kurse sowie die Bachelor-Arbeit zur Verfügung.



Die Hanse-Schule bietet Ihnen im kaufmännischen Bereich:



- **Dualpartner** (schulischer Teil) in kaufmännischen und verwaltenden Berufen mit der Möglichkeit zum Erwerb von
 - **Europakaufmann** im Zusatzunterricht
 - **Fachhochschulreife** im Zusatzunterricht
 - **KMK-Fremdsprachenzertifikat**
- **Berufsfachschule** in Vollzeit nach dem Hauptschulabschluss
Dauer: zwei Jahre
Abschluss: **Mittlere Reife**
- **Fachoberschule** in Vollzeit nach einer kaufmännischen Berufsausbildung
Dauer: ein Jahr
Abschluss: **Fachhochschulreife**
- **Berufsoberschule** in Vollzeit nach einer kaufmännischen Berufsausbildung und Fachhochschulreife
Dauer: ein Jahr
Abschluss: **Allgemeine Hochschulreife /Abitur**
- **Fachschule für Betriebswirtschaft**
Schwerpunkt Marketing oder Logistik in Teilzeit/Abendform
Dauer: sechs Semester
Abschluss: **Staatlich geprüfter Betriebswirt / Staatlich geprüfte Betriebswirtin**
- **Bachelor of Arts** (B.A. über Hanse-Campus Lübeck)

Weitere Infos und Anmeldeformulare finden Sie auf unserer Homepage www.hanse-schule.de
Tel. 0451 / 122 88 87, E-Mail: mail@hanse-schule.de

Lerninseln und Azubi-Filialen

Kreative Ausbildung ◀ Sie sollen lernen, selbstständig zu arbeiten, an ihre Grenzen kommen und im Team nach Lösungen suchen. Drei Beispiele, wie Unternehmen in Schleswig-Holstein junge Leute mit spannenden Ausbildungsprojekten motivieren.



Foto: CITTI

CITTI-Azubis während des Frühlingsfests

Deutschland droht der Fachkräftemangel. Umso wichtiger ist es daher, kreative Ideen zu entwickeln, um die Berufsausbildung für junge Leute attraktiv zu machen. Genau darauf zielt das Projekt „Spurwechsel“ des Helmholtz-Zentrums Geesthacht (HZG) ab. Die 2008 gestartete Ausbildungsinitiative schickt die Azubis im dritten Lehrjahr in den „Spurwechsel“. Sie arbeiten dort wie in einer kleinen

Firma gemeinsam und eigenverantwortlich an realen Projekten und Aufträgen. „Die Lerninsel besteht aus einem Büro und einer Werkstatt, wo zurzeit fünf Azubis arbeiten“, sagt Betreuer Jörg Burmester vom HZG.

Das Team, das alle sechs Monate wechselt, setzt sich aus verschiedenen Ausbildungsberufen zusammen. Die Azubis sollen selbstständig arbeiten, Teamerfahrung sammeln sowie lernen, Projekte zu

leiten und zu bearbeiten – von der Auftragsannahme über die Planung bis zur Fertigung. „Das bringt sie auch mal an ihre Grenzen und zwingt sie, nach Lösungen zu suchen“, erläutert Burmester. Jeder trägt einen Teil der Gesamtverantwortung. Anja Badura war beispielsweise an der Planung und Entwicklung eines wasserstoffbetriebenen Fahrzeugs beteiligt. „Ein sehr beeindruckendes Projekt!“, sagt die Auszubildende im Rückblick.

Schleswig-Holstein

2030

Verantwortung ◀ „Wir hatten vor vier Jahren die Idee, dass Auszubildende eine Filiale eine Woche lang selbstständig führen“, erzählt Ralph Schmidt, bei der Hypovereinsbank in Schleswig-Holstein für das Projekt „Azubi-Filiale“ verantwortlich. Jedes Jahr dürfen 15 Azubis aus ganz Schleswig-Holstein daran teilnehmen. Nach Süderbrarup, Neumünster, Rendsburg und Lübeck ist

Projekte mit Bildungsbezug

In ihrem Strategiepapier „Schleswig-Holstein 2030“ benennt die IHK Schleswig-Holstein die Deckung des künftigen Fachkräftebedarfs als die zentrale Herausforderung der Zukunft. Dies gilt für alle Branchen und in allen Regionen des Landes. Dabei gibt es keinen Königsweg. Klar ist: Es muss auf allen Stufen des Bildungssystems angesetzt werden, um die Ausbildungsqualität zu steigern. Wir werden es uns künftig noch weniger als bisher schon leisten können, Fachkräftepotenziale zu verschenken. Das Reservoir, aus dem für den Arbeitsmarkt geschöpft werden kann, wird knapper, die fachlichen Ansprüche an jeden einzelnen Arbeitnehmer dagegen werden weiter steigen. Mit eigenen Projekten engagiert sich die IHK aktiv bei der Bewältigung der Herausforderungen zur Fachkräftesicherung:

- **Kinderbetreuung sichern:** Eine bessere Betreuung der Kinder stärkt deren Entwicklung und erleichtert den Eltern das Engagement auch im Beruf.
- **IHK-Mentoren:** Unternehmensvertreter helfen Schülern bei der Berufsorientierung und der Erlangung der Ausbildungsreife.
- **IHK für Schülerpraktika:** Mehr Praktikumsplätze und mehr Transparenz beim Angebot erleichtern den Schülern die Berufsorientierung und den Unternehmen die Fachkräftegewinnung.
- **Deutsch-Dänische Verbundausbildung:** Angebote für grenzüberschreitende Verbundausbildung erweitern das Bildungsangebot, steigern die Qualifikation der Absolventen und ermöglichen ihnen mehr Mobilität.
- **Kieler Wirtschaftsgymnasium:** Das wirtschaftsorientierte Angebot auf dem Weg zum Abitur ermöglicht eine frühzeitige Vermittlung ökonomischer Grundzusammenhänge, die in der weiteren Ausbildung den Einstieg erleichtern. ◀◀

Projekte mit Bildungsbezug – online im IHK-Strategiepapier
www.ihk-sh.de/2030 (Dokument-Nr. 102303)



Beratung in der Azubi-Filiale der Hypovereinsbank



Foto: Hypovereinsbank

dieses Jahr die Filiale in Husum dran. Die Azubis haben jeweils ein halbes Jahr Zeit, das Konzept zu planen und zu organisieren, um dann eine Filiale eine Woche lang komplett alleine zu führen – von der Privatkundenbetreuung über Service bis zur Filialleitung. Ein Kundenbetreuer ist nur dann dabei, wenn gesetzliche Rahmenbedingungen einzuhalten sind. „Es ist unglaublich, wie viel die jungen Leute in dieser Zeit lernen“, so Schmidt. „Ich fand toll, dass die ganze Verantwortung in den Händen der Auszubildenden liegt“, fügt der inzwischen ausgebildete Bankkaufmann Hanifi-Nesimi Demir hinzu.

In Kiel haben 44 Azubis bei der CIT-TI-Handelsgesellschaft anlässlich des verkaufsoffenen Sonntags Ende März ein "Frühlingsfest der Lebensfreude" initiiert und organisiert. Besucher können sich beispielsweise an selbst kreierten Cocktails laben oder die leckeren Mini-Menüs kosten, die die Auszubildenden selbst zubereitet haben. „Wir arbeiten mit Kollegen zusammen, die wir sonst nicht kennengelernt hätten, und bekommen auch Kontakt zu anderen Firmen“, sagt Dean Martin Niemöller. Der 20-Jährige absolviert seit August 2013 eine Ausbildung zum Kaufmann für Groß- und Außenhandel. „Ich finde es toll, dass wir die Chance bekommen, über den Tellerrand hinauszublicken – und wir wachsen dabei regelrecht über uns hinaus“, fügt er stolz hinzu. Dass die Azubis die Verantwortung für den Tag übernehmen, ist Ziel des Projekts. „Sie sollen kommunizieren und organisieren lernen“, sagt Dirk Otto von der Marktleitung. Kaufleute, Betriebswirte, Informatiker, Köche und Fleischer arbeiten dabei berufsgruppenübergreifend in den Arbeitsgruppen zusammen. <<

Autorin: Nicole de Jong
Freie Journalistin
redaktion@ihk-sh.de

Mehr unter
www.hzg.de
www.hypovereinsbank.de
www.cittimarkt.de

Foto: HZG



Probefahrt des wasserstoffbetriebenen Fahrzeugs des HZG



Wir lösen den Knoten:

wirtschaftlich +
individuell bauen

**Schlüsselfertiger Industriebau
Fertigteile & Bauunternehmen**

- über 50 Jahre Erfahrung ●
- Lösungen aus einer Hand

Oskar Heuchert GmbH & Co.KG



Kieler Straße 203
24536 Neumünster
Fon 04321 / 30 083 - 0

www.heuchert-bau.de

www.lernzentrum-luebeck.de



LERNZENTRUM
Bildet Ihre Zukunft

Zertifiziert nach AZAV und mit mehr als 25 Jahren Erfahrung

Berufliche Weiterbildungen
für Firmen & Privatpersonen

- Kaufmänn. Bereich/Finanzbuchhaltung
- Fremdsprachen
- Neue Wege in der Ausbildung
- Mehr Kunden durch soziale Netzwerke
- Kundengewinnung und -orientierung
- Office 2007 / 2010 / 2013 / Windows 8.1

Förderung möglich, vereinbaren Sie gerne einen kostenfreien Beratungstermin mit uns!

Tel. 0451 71144 · Fünfhausen 21-25 · 23552 Lübeck



IHK hilft

Aus- und Weiterbildung

Viele Angebote und Infos des IHK-Geschäftsbereichs Aus- und Weiterbildung bietet die gleichnamige Rubrik im IHK-Portal – gegliedert in Ausbildung, Weiterbildung, IHK-Prüfungen, Downloads, Berufsorientierung, Bildungspolitik, Hochschule und Statistik. <<

www.ihk-schleswig-holstein.de/awb

Kundenumgang im Rollenspiel lernen

Berufsschullehrer im Porträt ◀ „Es gibt kein System, das für den Einzelhandel besser wäre als die duale Ausbildung“, ist Frank Mannerow, Lehrer an der Beruflichen Schule des Kreises Ostholstein in Oldenburg, überzeugt. „Schule und Betrieb greifen ineinander. Die jungen Menschen werden ideal gefördert.“



Traumjob gefunden: Frank Mannerow

Mittwochmorgen, 7.45 Uhr, Raum E 104 der Beruflichen Schule des Kreises Ostholstein. 20 Schülerinnen und Schüler der Einzelhandelsklasse sitzen in Hufeisenform an den Tischen. Sie kommen von Baumärkten, Zoogeschäften und Tankstellen, von Lebensmittel- oder Textilgeschäften. Ihr Lehrer: Frank Mannerow. Seit 20 Jahren ist er Berufsschullehrer für alle Lernfelder des Einzelhandels. „Das ist mein Traumjob“, sagt er. „Es macht mir so viel Spaß. Jede Klasse ist wieder neu. Schön, wenn man die jungen Menschen von der ersten Stunde bis zur Prüfung begleiten kann.“

Mannerow ist ein typisches Kind des zweiten Bildungswegs, wie er sagt. Wie so viele Berufsschullehrer. Zunächst

hat er Groß- und Außenhandelskaufmann gelernt, das Abitur nachgeholt, an der Universität studiert. Abschluss: Diplom-Kaufmann. „Während des Studiums habe ich für einen privaten Bildungsträger gearbeitet und entdeckt, dass ich Berufsschullehrer werden möchte.“

Ein- bis zweimal in der Woche kommen die Auszubildenden zu ihm in die Schule. Mannerows Schwerpunkt ist das Verhältnis zum Kunden. Wie führe ich ein gutes Kundengespräch? Wie verhalte ich mich an der Kasse? Wie gehe ich mit schwierigen Kunden um? Vieles wird im Rollenspiel ausprobiert und mit der Videokamera aufgezeichnet. Es geht um den



Weiterbildung (IHK) zur Elektrofachkraft für festgelegte Tätigkeiten

Grundmodul 40 U.-Std.

- Grundlagen Elektrotechnik,
- Gefahren/Wirkungen des elektrischen Stroms,
- Schutzmaßnahmen,
- Maßnahmen zur Unfallverhütung.

Hauptmodul 40 U.-Std.

vermittelt die spezifischen Kenntnisse der jeweiligen Fachrichtung:

- Möbel, Küche
- Heizung, Klima
- Rollläden, Markisen, Fenster, Türen, Tore
- Industriemontage, Maschinenbediener
- Windenergie, Solartechnik



hecodat GmbH, 23554 Lübeck, Hochstrasse 84

Tel: 0451-393663 Mail: info@hecodat.de, www.hecodat.de

Anzeige

Weiterbildung zur Elektrofachkraft bei hecodat

Zeit und Personalkosten sparen und den eigenen Kunden einen flotteren Service anbieten: Dies sind die handfesten Vorteile der Weiterbildung zur Elektrofachkraft für festgelegte Tätigkeiten (EFFT), die von der Berufsbildungsgesellschaft hecodat in Lübeck angeboten wird.

Denn mit elektrischen Schaltungen haben heutzutage beinahe alle Fachkräfte zu tun. Für viele Aufgaben ist normalerweise ein Elektriker erforderlich. Mit einer zusätzlichen Ausbildung zur Elektrofachkraft für festgelegte Tätigkeiten nach BGV A3 können die Mitarbeiter von Handwerks- und Industriebetrieben solche gleichartigen, sich wiederholenden Arbeiten aber selbst erledigen. Das Know-how bringt hecodat mit einem von den Berufsgenossenschaften anerkannten, kompakten Lehrgang bei. Für seine Qualität bürgt die Zertifizierung durch Certqua und die langjährige Erfahrung von hecodat in der Berufsbildung.

In insgesamt 80 Unterrichtsstunden bringen kompetente und qualifizierte Lehrkräfte den Kursteilnehmern zuerst Grundlagen der Elektrotechnik, Schutzmaßnahmen und Unfallverhütung sowie Fach- und Führungsverantwortung bei. Der zweite Teil vermittelt die spezifischen Kenntnisse für die unterschiedlichen Berufe und ist auf die Bedürfnisse der Handwerksfirmen zugeschnitten. Der Kurs schließt mit einer theoretischen und einer praktischen Prüfung ab. Damit erlangen die Teilnehmer ein entsprechendes IHK-Zertifikat.

hecodat GmbH • Hochstrasse 84 • 23569 Lübeck

Tel.: (0451) 39 36 63 • www.hecodat.de



Foto: Tim Gummich

le und werden so immer besser. „Wir legen großen Wert auf branchengemischte Klassen“, erklärt Mannerow. „Alle werden nach zweijähriger Ausbildung Verkäufer oder nach drei Jahren Kaufmann. Sie können viel voneinander lernen. Eine Werbeidee aus dem Baumarkt kann doch auch für das Lebensmittelgeschäft gut sein.“

Die enge Verzahnung von Berufsschule und Betrieben ist aber auch für die Lehrer wichtig. Einmal im Jahr besuchen alle Fachlehrer der Beruflichen Schule des Kreises Ostholstein einen Betrieb in der Region. Zum Austausch. Als eine Art Fortbildung. „Duale Ausbildung ist keine Einbahnstraße“, ist Mannerow überzeugt. Deshalb veranstaltet er alle zwei Jahre einen Ausbilderabend mit Lehrern, Ausbildern der Betriebe, mit Vertretern der IHK und anderer Institutionen.

„Es ist zutiefst befriedigend, wenn die Azubis als Angestellte loslegen können.“

Am Ende ihrer Lehrzeit steht für die Schülerinnen und Schüler die Prüfung. Mannerow ist Mitglied in zwei Prüfungsausschüssen für Einzelhändler und Verkäufer. „Es ist zutiefst befriedigend, wenn die Auszubildenden dann als Angestellte loslegen können.“ <<

Blickkontakt, die Körpersprache, die richtige Wahl der Worte. „Wenn wir bei den Schülern etwas ändern wollen, geht das nur, wenn sie sich auch einmal selbst sehen können“, ist Mannerow überzeugt. „Wir sind dabei aber sehr sensibel. Deshalb darf jeder Schüler auch erst einmal selbst sagen, wie er sich wahrgenommen hat. Es geht darum, die eigenen Stärken zu stärken. Aber auch die anderen lernen davon.“

Autorin: Bärbel Reichelt, freie Journalistin
redaktion@ihk-sh.de

Enge Verzahnung < Hier greift das duale System, denn die Azubis nehmen das Gelernte mit in den Betrieb. Probieren sich dort aus. Tragen ihre Erfahrungen wieder in die Schu-

Berufliche Schule des Kreises Ostholstein
www.bbs-old.de

WENN NICHT JETZT
MEINE MITARBEITER WEITERBRINGEN, WANN DANN?!

Ob mit Qualifizierungsprogrammen, Aus- oder Weiterbildungen – investieren Sie in das Know-how Ihrer Mitarbeiter und damit in die Zukunft Ihres Unternehmens. Denn so sichern Sie sich schon heute Ihre Fachkräfte von morgen. Das bringt Sie weiter! Informieren Sie sich unter www.dasbringtmichweiter.de

jobcenter  **Bundesagentur für Arbeit**



EURES
Sønderjylland
Schleswig

www.eures-kompas.eu

Wir zeigen den Weg
Eures-t Sønderjylland-Schleswig

- Wenn Sie in Dänemark Arbeit suchen
- Wenn Sie eine dänische Arbeitskraft suchen
- Wenn Sie in Dänemark studieren möchten

Besuchen Sie unsere Homepage und erfahren Sie, wie wir Ihnen weiterhelfen können
www.eures-kompas.eu

So bildet Dänemark aus

Berufsbildungssysteme ◀ Angesichts des demografischen Wandels und des damit verbundenen Fachkräftemangels stehen Deutschland und Dänemark in Sachen Ausbildung vor unterschiedlichen Herausforderungen. Grund dafür sind auch Unterschiede bei den Berufsausbildungssystemen.

Lediglich 30 Prozent der Schulabgänger hierzulande begannen 2012 eine duale Berufsausbildung. Nicht weniger alarmierend ist, dass sich in Dänemark rund 40 Prozent eines Absolventenjahrgangs für eine Ausbildung entscheiden, rund die Hälfte diese jedoch nicht beendet. Etwa 20 bis 25 Prozent der Schulabgänger erhalten gar keine berufsbezogene Lehre, da unter anderem die Plätze fehlen.

In Deutschland nehmen die Kammern den gesetzlichen Auftrag der Überwachung und Förderung der Berufsausbildung wahr. Diese Aufgabe obliegt im Königreich den berufsbildenden Schulen. Die Rolle von Unternehmen ist hierzulande also zentraler geregelt. Dennoch erkennen Deutschland und Dänemark Berufsbildungsabschlüsse gegenseitig als vergleichbar an.

Während sich ein Auszubildender in Deutschland für einen von 345 Berufen entscheidet und direkt in einem Betrieb startet, findet der erste Tag der dänischen Berufsausbildung meist in der Berufsschule statt. Zunächst wird eine von zwölf Einstiegsqualifizierungen gewählt: beispielsweise Handel, Nahrungsmittelherstellung oder Produktion und Entwicklung. Erst nach einem bedarfsangepassten 20- bis 60-wöchigen Basisprogramm legt man sich fest und setzt die Ausbildung in einem der 110 dua-



Die Werkstatt des Berufsbildungszentrums CELF in Nykøbing auf Falster



Nie mehr sprachlos!

Bei Berlitz in Flensburg die Welt der Sprachen erleben!

- Intensiver Einzelunterricht in allen Sprachen
- Motivierende Gruppenkurse zum günstigen Preis
- Kompakte Business English Workshops
- Karrierefördernde Berlitz Seminare
- Spannende Sprachkurse für Kids, Tweens und Teens
- **Kostenlose Beratung und Probestunden!**

Berlitz Sprachschule Flensburg
Holm 66, 24937 Flensburg
0461 31 32 700
flensburg@berlitz.de, www.berlitz.de



Azubi-Studie: Problem Bewerberqualität

Nur wenige Arbeitgeber sind voll und ganz zufrieden mit der Qualität der Bewerbungen um betriebliche Ausbildungsplätze. Zu diesem Ergebnis kommt eine Studie der Hamburger Firma cut-e. 2013 wurden mehr als 1.500 Personalfachkräfte und Ausbilder aus Unternehmen aller Größenklassen zur Auswahl von Azubis befragt. Die Ergebnisse zeigen, dass gerade für Arbeitgeber mit 251 bis 500 Mitarbeitern eine besondere Herausforderung darin liegt, die gewünschte Qualität an Bewerbern zu erhalten.

red ◀

len Hauptprogramme mit etwa 326 verschiedenen Spezialisierungen und Teilabschlüssen fort.

Finanzielle Förderung < In Deutschland ist der Start in eine Berufsausbildung ohne Vertrag mit einem Betrieb nicht möglich. Demgegenüber können dänische Azubis ihre Lehre mit dem Besuch längerfristiger Schulpraktika in dafür eingerichteten Übungsumgebungen abschließen. Eine Option, die immer mehr junge Leute wählen müssen.

Die Berufsausbildung in Dänemark baut auf verpflichtend neun oder wahlweise zehn Grundschuljahren auf, was in etwa der deutschen Primar- und Sekundarstufe I entspricht. Wer nach der Grundschule in eine gymnasiale Ausbildung wechselt, kann sich technisch oder kaufmännisch spezialisieren oder eine allgemeinbildende Hochschulreife über zwei oder drei Jahre erwerben. Danach streben viele einen Universitäts- oder Professionsbachelor an oder beginnen ein duales Studium an einer Berufsakademie. Attraktiver werden diese Möglichkeiten durch staatliche Förderung mit einem Stipendium, das jedem maximal sechs Jahre 335 bis 778 Euro pro Monat sichert.

Die finanziellen Bedingungen sind auch bei der Berufsausbildung ein wesentlicher Unterschied zu Deutschland. Der dänische Azubi erhält vom Betrieb eine deutlich höhere Einstiegsvergütung von monatlich mindestens 1.147 Euro. Zudem zahlen Arbeitgeber für jeden Arbeitnehmer einen Beitrag von jährlich bis zu 403 Euro in eine Ausbildungsbeitragskasse, aus der unter anderem Auszubildende Unterstützung für Transport und Betriebe einen Lohnausgleich für die Zeit bekommen, in der ihre Auszubildenden in der Berufsschule sind.

Grundsätzliche Lohnzuschüsse und Boni für Ausbildungsbetriebe sind zum Jahreswechsel allerdings entfallen. Ausbildung gilt für kleine und mittlere Betriebe in Dänemark damit als finanzielle Herausforderung. <<



Foto: CELF/Ingrid Ritis

Autorin: Isabel Hedrich
IHK Flensburg, Aus- und Weiterbildung
hedrich@flensburg.ihk.de



team hallenbau



Ihre Profis für
Gewerbe-
und
Industriebau!

Wir machen's möglich!

www.team.de

Chancen für Investoren!

Liegenschaften der Bundeswehr bieten vielfältige Möglichkeiten!



Beispiel Hürup:

16 ha. große Liegenschaft vor den Toren Flensburgs.

Infoveranstaltung:

15. Mai um 19 Uhr
Gaststätte Dörpshus
Bahnhofstraße 14 Hürup

Die WiREG unterstützt im Auftrag des Landes Schleswig-Holstein den Nachnutzungsprozess regionaler Bundeswehrliegenschaften.

Stephan Jung; 0461 / 999 22 45; jung@wireg.de; www.wireg.de



ZUKUNFTSprogramm
Wirtschaft

Investition in Ihre Zukunft

Gefördert durch die Europäische Union, Europäischen Fonds für regionale Entwicklung (EFRE), den Bund und das Land Schleswig-Holstein

WBS TRAINING AG



Wir bilden Sie weiter.

Geförderte Qualifizierung in Kiel, Lübeck, Husum und Flensburg.

- Automatisierungstechnik, CAD und CNC
- Handel, Vertrieb u. Verkauf
- SAP®-Anwender u. -Berater
- EDV-Anwendungen u. IT
- Pflege und Gesundheit
- Lager und Logistik
- Kaufmännisch, Wirtschaft Verwaltung und Sprachen
- Alternative und Erneuerbare Energien
- Medien, Redaktion u. Kommunikation
- Personal u. Management
- Hotellerie u. Gastronomie
- Umschulungen mit IHK-Prüfung

Wir beraten Sie gern.

kontakt@wbstraining.de • 0800 927 927 9 (kostenlos aus allen Netzen)

www.wbstraining.de

„Bleiben Sie uns gewogen!“

Wirtschaftsfaktor Bundeswehr ◀ Die Streitkräfte der Bundesrepublik sind nicht nur ein sicherheitspolitischer Faktor – sie haben auch große Bedeutung für die Wirtschaft an den Standorten. Die Bundeswehr investiert, sie ist Arbeitgeber und Ausbilder und sie kooperiert eng mit Unternehmen. Die *Wirtschaft* sprach mit **Oberst Hannes Wendroth**, Kommandeur des Landeskommandos Schleswig-Holstein, über Effekte für die Region, Berufsperspektiven und das veränderte Bild des Reservisten.



Wirtschaft: Herr Wendroth, wie viele Soldaten und Zivilbeschäftigte sind zurzeit noch an wie vielen Standorten in Schleswig-Holstein stationiert?

Hannes Wendroth: Das ändert sich gegenwärtig laufend. Wir nehmen ja gerade eine neue Struktur an, die auch mit dem Abbau von Dienstposten und der Schließung einiger Standorte verbunden ist. Wenn die neue Struktur steht, verfügt die Bundeswehr in Schleswig-Holstein über rund 15.300 zivile und militärische Dienstposten an insgesamt 27 Standorten. Das muss dann allerdings nicht der tagesaktuelle Umfang von tatsächlich vorhandenen Soldatinnen und Soldaten, Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern sein. Zum einen sind immer wieder Verbände und Einheiten in Auslandseinsätzen gebunden; zum anderen gibt es in Schleswig-Holstein noch drei Schulen der Bundeswehr an den Standorten Mürwik, Appen und Heide sowie Plön. Die dort auszubildenden Lehrgangsteilnehmer addieren sich noch zu der genannten Zahl.

Wirtschaft: Wenn vom Wirtschaftsfaktor Bundeswehr die Rede ist, geht es natürlich auch um Investitionen. Wie viel Geld landet im Jahr aus dem Bundeshaushalt bei der schleswig-holsteinischen Wirtschaft?

Wendroth: Sehr viel Geld. Aber die Frage ist so einfach nicht zu beantworten. Die Bundeswehr tankt ihre Fahrzeuge an Tankstellen im Land, kauft ihre Lebensmittel hier ein, beschafft Material

für den täglichen Dienst in Geschäften am Dienstort, lässt ihre Autos in örtlichen Werkstätten warten und reparieren. Auch in die militärische Infrastruktur in Schleswig-Holstein investiert die Bundeswehr in großem Umfang. 2012 und 2013 waren das jeweils rund 30 Millionen Euro.

Wirtschaft: Die Bundeswehr bildet junge Menschen aus – und das nicht nur militärisch. Was können Sie zu den Ausbildungsaktivitäten des Militärs sagen? Welche Perspektiven bietet die Bundeswehr?

Wendroth: Die Möglichkeiten für eine Berufswahl und entsprechende Aufstiegschancen sind viel größer, als die ersten Assoziationen mit dem Begriff „Streitkräfte“ vermuten lassen. Neben den vielen verschiedenen und sehr anspruchsvollen Laufbahnen im militärischen Bereich bietet die Bundeswehr auch eine Vielzahl an Ausbildungsmöglichkeiten in der zivilen Verwaltung, in technischen Berufen, beim Geoinformationsdienst und in der Rechtspflege. Allein in Schleswig-Holstein unterhält die Bundeswehr zurzeit vier Ausbildungswerkstätten. Ich kann nur empfehlen, beim Karrierecenter in Kiel individuelle Perspektiven auszuloten.

Wirtschaft: Bewerben sich ausreichend junge Frauen und Männer bei Ihnen?

Wendroth: Natürlich könnten es immer mehr sein. Aber die Streitkräfte behalten ihre Attraktivität. Allen



Foto: www.blende4.de

Zur Person

Oberst Hannes Wendroth, Jahrgang 1957, ist seit 2013 Kommandeur des Landeskommandos Schleswig-Holstein. Zuvor war der verheiratete Vater von vier Kindern Leiter des Fachbereichs Militärische Führung und Organisation an der Führungsakademie der Bundeswehr in Hamburg. Frühere Stationen seiner Laufbahn waren unter anderem das Bundesverteidigungsministerium und ein sechsmonatiger ISAF-Einsatz als deutscher Verbindungsoffizier im afghanischen Verteidigungsministerium. ◀◀



Foto: Bundeswehr/Bienert

Chance. Was hat die Bundeswehr da so zu bieten?

Wendroth: An den Universitäten der Bundeswehr in Hamburg und München bildet die Bundeswehr ihren Offiziersnachwuchs akademisch in vielen verschiedenen Richtungen aus. Im zivilen Bereich unterhält die Bundeswehr in Mannheim den Fachbereich Bundeswehrverwaltung an der Fachhochschule des Bundes für öffentliche Verwaltung. Einer der vielen Vorteile des Studiums bei der Bundeswehr ist natürlich die mit der Verpflichtungszeit zusammenhängende finanzielle Absicherung.

Wirtschaft: Wie gestaltet sich die Zusammenarbeit mit den Unternehmen im Lande, etwa bei der Freistellung zu Reserveübungen?

Wendroth: Die Zusammenarbeit zwischen Unternehmen beziehungsweise ihren Verbänden und der Bundeswehr könnte besser nicht sein. Das durfte ich als Kommandeur des Landeskommandos Schleswig-Holstein bereits in beeindruckender Weise erleben! Mit Freude habe ich festgestellt, dass das veränderte Bild des Reservisten in den Unternehmen und Betrieben angenommen wurde. Wenn Frauen und Männer heute zu Reservedienstleistungen herangezogen werden, brauchen wir sie als Spezialisten in wichtigen Verwendungen, um in Stäben und Verbänden zu unterstützen. Reservisten dienen als Mittler in den Kreisverbindungskommandos bei den Katast-

rophenstäben der Kreise und kreisfreien Städte. Sie dienen in den Regionalen Sicherungs- und Unterstützungskräften, um Lücken zu füllen, die unter anderem durch Auslandseinsätze entstehen – oder sie gehen aufgrund ihrer individuellen Fähigkeiten selbst in Einsätze.

Für die Arbeitgeber reißt die Abwesenheit eines Mitarbeiters oder einer Mitarbeiterin nicht

selten eine erhebliche Lücke. Wir versuchen daher, den Dienst in Uniform für beide Seiten gewinnbringend zu gestalten. So erhalten unsere beorderten Reservisten etwa Ausbildungsmodule zum Thema Brandschutz oder als Unfallhelfer, die eins zu eins auf den zivilen Bereich übertragbar sind. Das sind wichtige Schritte in die richtige Richtung.

Meine Bitte an die Arbeitgeber: Bleiben Sie uns gewogen! Ihr Beitrag für die Reservistenarbeit in Schleswig-Holstein reicht weit über die Landesgrenzen hinaus. <<

Interview: Michael Legband
IHK-Redaktion Schleswig-Holstein
legband@kiel.ihk.de

Landeskommando Schleswig-Holstein
www.bit.ly/landeskommando

Unkenrufen zum Trotz ist es möglich, nicht nur den Bedarf der Bundeswehr weitgehend zu decken, sondern unter verschiedenen Bewerbern auswählen zu können. Aber wie wir gerade schon erwähnt haben, lohnt es sich angesichts der großen Auswahl an Berufsbildern, einen nachhaltigen Blick auf die Angebote der Streitkräfte zu werfen.

Wirtschaft: Neben den klassischen Ausbildungsberufen bieten Sie ja auch dem akademischen Nachwuchs eine

Beratung rund um das Thema Sicherheit

- Stellung einer Fachkraft für Arbeitssicherheit
- Durchführung von Gefährdungsbeurteilungen
- Unterweisung Ihrer Mitarbeiter
- Organisation des betrieblichen Brandschutzes
- Erstellen von Fluchtplänen und Feuerwehrplänen
- Stellung eines Baustellenkoordinators (SiGeKo)
- Kinderspielplatzprüfung nach EN 1176



bn-arbeitsschutz
Dipl.-Ing. (FH) Barbara Nüsse
Maria-Göppert-Str. 1
23562 Lübeck
www.bn-arbeitsschutz.de

– Anzeige –

Die Fachkraft für Arbeitssicherheit berät und unterstützt den Unternehmer zu Unfallverhütung, Gesundheitsschutz, Brandschutz und der ergonomischen Gestaltung der Arbeitsplätze.

Die Beratungstätigkeit beinhaltet im einzelnen Begleitungen der Betriebsstätte, Durchführung von Sicherheitsunterweisungen, Messungen von Beleuchtung und Lärm, Unterstützung bei der Erstellung von Gefährdungsbeurteilung, Arbeitsmittelkataster, Gefahrstoffverzeichnis und Betriebsanweisungen.

bn-arbeitsschutz wurde 2002 gegründet und betreut seither kleine und mittelständische Unternehmen aus den Bereichen Handwerk, Industrie, Dienstleistung und Verwaltung.

Bieten Sie
Jugendlichen eine
gute Ausbildung?
... sagen Sie es
ihnen am besten
persönlich!

parentum nordjob



Die richtigen Foren dafür sind:

- **nordjob-Messen:** 5 x in Schleswig-Holstein. Verbindliche passgenaue Gespräche. Gut vorbereitet. Seit 14 Jahren. 450 Betriebe, Fach- und Hochschulen sowie Institutionen informieren rund 15 000 SchülerInnen.
- **parentum-Eltern+Schülertage.** Eltern machen sich fit für die Berufs- + Studienwahl-Beratung ihrer Töchter und Söhne.

Ift Institut für Talententwicklung GmbH
www.erfolg-im-beruf.de

Fahrräder aus **Bambus**

my Boo GmbH < Wer mit dem Fahrrad anstelle des Autos fährt, schont die Umwelt. Das ist nichts Neues. Wer allerdings ein „my Boo“ fährt, also ein Fahrrad mit einem Bambusrahmen, unterstützt zusätzlich Nachhaltigkeit in der Produktion und ein soziales Projekt in Ghana.



Fotos: my Boo

Die Rahmen werden per Hand in Ghana gefertigt.

Bambus ist ein super Rohstoff für Fahrradrahmen, er wächst schnell nach, hat überragende technische Fähigkeiten und ein geringes Gewicht. Gerade der afrikanische Bambus eignet sich hervorragend zum Rahmenbau“, erklärt Maximilian Schay. Gemeinsam mit Jonas Stolzke hatte er die Idee, Bambusfahrräder herzustellen und in Deutschland zu vertreiben. 2012 gründeten sie die my Boo GbR als Social Start-up. Finanziell und mit Know-how unterstützt wurde das Team von Hans Helmut Schramm, Geschäftsführer der Schramm group GmbH & Co. KG in Brunsbüttel. Von ihm erhielten die Gründer unter

anderem Unternehmensressourcen wie technische Zeichner und Ingenieure. „Wir haben ein Jahr für den Aufbau der Produktions- und Lieferketten sowie den Prototypenbau benötigt. Mit der Umwandlung der Firma Ende 2013 in eine GmbH starteten die „Serienproduktion“ und der Vertrieb“, so Schay.

Serienproduktion heißt zurzeit die Herstellung von 15 Rahmen im Monat. Doch die jungen Gründer, die von den Teammitgliedern Felix Habke und Christian Penke unterstützt werden, rechnen mit einer guten Nachfrage und halten entsprechende Kapazitäten bereit. Gesteuert werden Produktion und Vertrieb am Kieler Standort im dortigen Wissenschaftszentrum, der Hauptsitz liegt in Sarzbüttel, Kreis Dithmarschen.

Partner beim Rahmenbau ist das soziale Projekt „Yonso Project“, das 2005 im Dorf Yonso in Ghana gegründet wurde, um die Bildungsmöglichkeiten zu verbessern und die wirtschaftliche Entwicklung zu fördern. „Wir lassen die Rahmen dort bauen, wo der Bambus wächst. Hierfür haben wir eine Werkstatt eingerichtet und Mitarbeiter ausgebildet, die fair bezahlt werden“, sagt

Schay. „Ganz wesentlicher Bestandteil der Philosophie von my Boo ist es, in allen

Bereichen konsequent sozial und nachhaltig zu handeln.“ Beim Erwerb eines Bambusfahrrads finanziert der Käufer zudem automatisch ein einjähriges Schulstipendium in Ghana mit.

Für die Produktion in dem westafrikanischen Staat entwickelte die Adolf Cornels GmbH in Brunsbüttel zahlreiche Geräte und Vorrichtungen. Die Metallkomponenten für die Rah-



Wer hat's erfunden?
Innovationen im Norden

men werden von der Stiftung Mensch in Meldorf gebaut, die mehrere Einrichtungen für Menschen mit Behinderungen an der Nordsee unterhält. Vom Fachhändler Finisher-Sport bei Rendsburg montiert, versieht anschließend die Marnier Lackiererei Wrigge die Räder mit individuellen Anstrichen. Alle schleswig-holsteinischen Geschäftspartner fanden die Jungunternehmer durch eigene Initiative.

my Boo – „mein Liebling“ – wird als Damen- und Herrenrad in verschiedenen Größen hergestellt, jedes Rad ist ein Unikat. Zudem kann der Kunde sein individuelles my Boo konfigurieren. Zielgruppe sind nicht nur Privatkunden, sondern auch Unternehmen. Allerdings werden Diensträder insgesamt noch eher wenig genutzt, obwohl sie seit 2012 Dienstwagen steuerlich gleichgestellt sind und eine kostengünstige und umweltfreundliche Alternative darstellen. <<

Autorinnen: Hilke Ohrt und Martina Gremler
IHK-Redaktion Schleswig-Holstein
redaktion@ihk-sh.de




Firmenticker

Der Kieler IT-Dienstleister **Consist Software Solutions GmbH** hat 2013 einen Umsatz von 20,9 Millionen Euro inklusive des Tochterunternehmens Consist ITU Environmental Software GmbH in Hamburg erzielt. Die Erwartungen an neue Themen wie Big Data haben sich erfüllt. Consist hat 2013 räumlich expandiert und plant weitere Neueinstellungen 2014.

Bau, Kauf und Modernisierung von Häusern und Wohnungen sowie die Umsetzung der Energiewende haben zu einem Investitionsboom in Schleswig-Holstein geführt. „Unternehmen, Privatpersonen und Kommunen haben 2013 stark investiert und Schleswig-Holstein zu einem Land der Investitionen gemacht“, sagte der Vorstandsvorsitzende der **Investitionsbank Schleswig-Holstein** (IB.SH) Erk Westermann-Lammers bei der Bilanzpressekonferenz in Kiel. Die IB.SH hat dafür die Rekordförderung von 2,23 Milliarden Euro bereitgestellt. <<



Geschäftsführer Christian Brüggemann

Foto: Majka Gerke

Druck dich aus

Weltwunderbar GmbH < Ein Foto von sich hat wohl jeder zu Hause, eine detailgetreue Figur aber nicht. Mit seinem 3-D-Apparat bietet Geschäftsführer Christian Brüggemann mit seiner Firma Weltwunderbar GmbH aus Lübeck jetzt die Möglichkeit, dreidimensionale Abbilder von Menschen in Echtzeit zu digitalisieren und mittels 3-D-Drucker als Figur auszudrucken.

Zehn Jahre lang hat Brüggemann die Entwicklung von 3-D-Druckern und -Scannern verfolgt. „Es hat mich immer fasziniert, was damit alles möglich ist“, sagt der begeisterte Hobbyfotograf. Doch bisher war es aufwendig und teuer, detailgetreue Abbilder von Menschen per 3-D-Druck zu schaffen. „Es gibt vielleicht acht Anbieter weltweit, die diese Technik einsetzen, um Menschen einzuscannen und daraus Figuren herzustellen“, so Brüggemann. Bis zu 250.000 Euro kostet das Einrichten solcher Studios. „Man braucht jede Menge Kameras, Software und sonstiges Equipment.“

Einfache Lösung < Hier setzt Brüggemann mit seinem 3-D-Apparat an: „Die Herausforderung war, eine einfachere und billigere Lösung zu finden.“ Rund sechs Monate tüftelte er an seiner Idee. Wie ein Schrank sieht das 3-D-Gerät aus. Es ist in seine Einzelteile zerlegbar und lässt sich mit Maßen von 1,60 mal 1,60 Metern und 2,25 Metern Höhe schnell aufbauen. Hinter den weißen Wänden verbirgt sich die gesamte Technik, deren Handhabung auch einem Laien leichtfallen solle, so Brüggemann.

In dem Scanner schießen 135 kleine Kameras aus allen Blickwinkeln gleichzeitig Fotos vom gewünschten Objekt. Das „Objekt“ ist dabei jeder, der sich auf

das kleine Podest innerhalb des Apparats stellt. Mittels einer speziellen Software wird aus den Bildern eine dreidimensionale Form geschaffen. Fotogrammetrie nennt man das Verfahren.

Gesteuert wird der 3-D-Apparat über eine Handy-App. Die Daten der Kameras landen auf Christian Brüggemanns Server, der sie aufarbeitet und an eine Firma weiterverschickt. Dort werden die Figuren per 3-D-Drucker angefertigt. Die Kosten pro Figur liegen laut Brüggemann zwischen fünf und 89 Euro, je nach Größe.

Mögliche Einsatzorte für den rund 25.000 Euro teuren 3-D-Apparat sieht Brüggemann in Vergnügungsparks genauso wie in Einkaufszentren und Fotostudios. Sieben Interessenten hat der Unternehmer schon an der Hand. „Leider ist die Technik noch nicht so weit, dass die Kunden die Figur gleich mitnehmen können, wie bei einem Fotoautomaten. Das dauert wohl noch ein bisschen.“ <<

Autorin: Majka Gerke
Freie Journalistin
redaktion@ihk-sh.de

Website der Weltwunderbar GmbH
www.weltwunderbar.de



**WIR
REALISIEREN
NACHHALTIGKEIT.**

Wir von Gewerbebau Nord stehen für innovativen, energieeffizienten und schlüsselfertigen Gewerbebau. Mehr über uns und unsere Projekte auf www.gewerbebaunord.de
Husum: 04841 / 96 88 0
Rotenburg: 04261 / 85 10 20





Foto: Sasol Germany GmbH

Auszubildende bei Sasol Germany werden intensiv betreut.

Topausbildung im Norden

IHK-Bildungspreis ◀ Der bundesweite IHK-Bildungspreis ehrt Unternehmen, die ein herausragendes Engagement in der betrieblichen Aus- und Weiterbildung zeigen. Die Ostseefjord Schlei GmbH und die Sasol Germany GmbH gewannen kürzlich jeweils den zweiten Platz in ihren Kategorien.

Über 150 Unternehmen bewarben sich für die drei Größenkategorien sowie die Sonderpreise Innovation und Integration. Aus 15 Nominierten wählte eine aus 300 IHK-Prüfern bestehende Fachjury live in Berlin die Sieger aus.

Ostseefjord Schlei GmbH ◀ Das Schleswiger Touristikunternehmen wurde Zweiter in der Kategorie „bis zu 50 Mitarbeiter“ nach dem Hotel und Restaurant Weißer Hirsch in Wernigerode. Für den regionalen Tourismusvermarkter ist hohe Kunden- und Mitarbeiterzufrie-

denheit sehr wichtig. Um den Gästen eine nachhaltige und kontinuierliche Verbesserung der Servicequalität zu bieten, erhalten die angehenden Kaufleute für Tourismus und Freizeit nicht nur mehrmals jährlich berufsbezogene Schulungen. Durch Fortbildungen wie Auslandspraktika, Sprachkurse und Servicequalifizierungen erweitern die Auszubildenden ihren Horizont und nehmen Impulse für ihre tägliche Arbeit mit. „Die Ideen, die die Auszubildenden einbringen, wollen wir gern aufnehmen und einsetzen – was letztendlich auch ein Zeichen großer Wertschätzung ist“,

so Geschäftsführer Max Triphaus. Der Auszubildende Jonas Janke fügt hinzu: „Dass wir Azubis die Möglichkeit bekommen, eigenständig Projekte, wie etwa eine Ostereiersuche für die Gäste oder Englischunterricht für unsere Kollegen zu planen und durchzuführen, ist eine Riesenmotivation und macht sehr viel Spaß. Zusätzlich lernen wir eine Menge dazu und sammeln neue Erfahrungen, die uns sehr gut auf das Berufsleben nach der Ausbildung vorbereiten!“

Sasol Germany GmbH ◀ Als Zweiter in der Kategorie „Sonderpreis Innovation“ (hinter der Seipp Wohnen GmbH aus Waldshut-Tiengen in Baden-Württemberg) konnte das Brunsbütteler Werk der Sasol Germany GmbH mit dem Konzept einer umfassenden sozialen und fachlichen Ausbildungsbetreuung überzeugen. „Dadurch stärken wir die Bindung an unser Unternehmen“, so Ausbildungsleiter Wolfgang Pfeffer. „Die Förderung der sozialen und schulischen Kompetenzen der jungen Menschen ist inzwischen ebenso wichtig wie die fachbezogene Ausbildung.“ Die Azubis werden nicht nur bei der Wohnungssuche unterstützt, auch Möglichkeiten zum Kennenlernen, Netzwerken sowie Teamtrainings erleichtern ihnen das Einleben. Patrick Meyer, Auszubildender zum Industriemechaniker, sagt: „Wir bekommen viele Aufgaben mit selbstständiger Arbeit in Teams gestellt. Dadurch bin ich mit der Zeit viel ehrgeiziger geworden.“ Zudem können sie einen Erste-Hilfe-Schein, eine Ernährungsberatung und ein Rhetoriktraining für Messen absolvieren. Angebote wie Lern- und Zeit- sowie Ideen- und Innovationsmanagement führen das Konzept auch nach der Ausbildung fort. Mit einer Schuldnerberatung sowie Drogen- und Alkoholprävention hilft Sasol seinem Nachwuchs, Stolpersteine in der Jugend zu meistern. „Dieses Ergebnis ist Anerkennung und Ansporn für unsere Arbeit für und gemeinsam mit den Auszubildenden“, lobt Dr. Kay Luttmann, Geschäftsführer der Sasol Germany GmbH und Werksleiter in Brunsbüttel. ◀◀



Von links: Ostseefjord-Schlei-Geschäftsführer Max Triphaus, Azubis Helena Gottfriedt und Jonas Janke sowie Mitarbeiterin Mandy Lenz

Foto: Ostseefjord Schlei

Autorin: Martina Gremler
IHK-Redaktion Schleswig-Holstein
gremler@flensburg.ihk.de

Alle Preisträger und Finalisten unter
www.ihk-bildungspreis.de/preistraeger

> Sartori & Berger

Auszeichnung als Top-Port-Agent

Der Schifffahrtsserviceleister mit Sitz in Kiel kann sich über eine internationale Auszeichnung für herausragenden Service freuen: Das Unternehmen, das an allen deutschen Häfen für reibungslose Abläufe sorgt, erhielt von „The World – Residences at Sea“ einen Award als Top-Port-Agent. Sartori & Berger überzeugte in einem Feld von weltweit 95 Kandidaten. Das Unternehmen erhielt die Auszeichnung für seine Leistungen in den deutschen Häfen. Der Service wurde anhand klar definierter Kriterien bewertet, etwa Zuverlässigkeit, Freundlichkeit und die exzellente Durchführungsqualität. Jens Knudsen, geschäftsführender Gesellschafter von Sartori & Berger, sagte: „Ich freue mich im Namen meines ganzen Teams über diese Anerkennung, ganz besonders für die vielen Mitarbeiter, die hinter den Kulissen ihren wertvollen Beitrag leisten.“ red <<

Website von Sartori & Berger
www.sartori-berger.de

↔ Firmenticker

Die Lübecker **SLM Solutions GmbH** hat sich zum führenden Anbieter bei der 3-D-Produktion entwickelt. Im März hatte die Firma zu einem internationalen Meeting eingeladen. Knapp 100 Anwender und Partner aus 25 Ländern fanden den Weg nach Lübeck. „Additive Manufacturing“ ist die Fertigstellung im 3-D-Druck-Verfahren für Industrieanwendungen. Nicht Tinte, sondern feines Metallpulver benutzt der „Drucker“, Laserstrahlen setzen die Vorgaben der Entwickler aus der Datenbank direkt in ein Objekt um.

Das Magazin Wirtschaftswoche sieht den Lübecker Hersteller für medizinische Labortechnik **Euroimmun** auf dem dritten Platz der innovativsten mittelständischen Unternehmen Deutschlands. Das Ranking, das die Munich Strategy Group erstellt hat, basiert auf Unternehmenskennzahlen, der Zahl neuer Produkte und der Innovationskultur der 3.000 untersuchten mittelständischen Unternehmen.

Die **EAE Ewert Ahrensburg Electronic GmbH** hat einen Käufer gefunden. Das Unternehmen Q. I. Press Controls, aktiv in der Druckindustrie mit acht Standorten weltweit, übernahm zum 1. April 2014 die Geschäfte des Steuerungs- und Automatisierungsspezialisten für Druckmaschinen. Q. I. Press Controls wird das Kerngeschäft von EAE an den Standorten Ahrensburg und Atlanta (USA) fortführen. <<

Anzeige

Mein Mikrokredit – die unbürokratische Finanzierung für kleinere Unternehmen

Mikrokredite erleichtern Unternehmen und Existenzgründern den Zugang zu Kapital. Der erste und führende Mikrokreditanbieter in Norddeutschland, die Mikrokredit Schleswig-Holstein GmbH mit Niederlassungen in Lübeck, Rostock, Hamburg und Bargteheide-Todendorf ist eines der größten unter den 54 von der Bundesregierung autorisierten Mikrofinanzinstitute. Dazu der geschäftsführende Gesellschafter Philipp Eitel: „Viele Unternehmer scheitern bei den konventionellen Bankinstituten am zu geringen Kreditvolumen oder den fehlenden Sicherheiten. Wir finanzieren den nächsten Schritt schnell, unbürokratisch und sicher. Gerade auch Unternehmen, die schon länger am Markt etabliert sind, können Kredite erhalten, um ihren kurzfristigen Finanzbedarf zu decken“. Das akkreditierte Mikrofinanzinstitut vergibt Darlehen von 1.000 bis zu 20.000 Euro. Mehr als 500 gewährte Kredite allein in Schleswig-Holstein machen deutlich, dass der Bedarf an unbürokratischer Finanzierung überwältigend groß ist. Besonders Dienstleistungsbetriebe, Einzelhändler, Handwerker, Gastronomen und Landwirte stehen bei der Aktion „Mein Mikrokredit“ im Mittelpunkt. Aber keine Branche und Personengruppe ist ausgeschlossen. Ob eigener Kiosk, die Einrichtung eines Friseursalons oder die Anschaffung von neuem Werkzeug für einen Spezialauftrag: Die Auszahlung des Mikrokredits erfolgt innerhalb von sieben bis zehn Tagen. Der Zinssatz liegt bei 8,9 Prozent, Gebühren und Bearbeitungskosten fallen nicht an. **Weitere Informationen unter www.mikrokredit-sh.de oder Telefon 0451-5859 222 oder 040 – 2388 0088.**

Das will ich:
Autos aufpolieren

Das brauche ich:
6.000 € für Farben und Lacke

Das schaffe ich:
allen zeigen, was ich kann

Kai Miethling, Lackierer

MIKRO KREDIT SH
Kleinstkredite für Unternehmer

Wir finanzieren den nächsten Schritt.
Schnell, einfach und unbürokratisch.

mein mikrokredit
Ich mach was draus

IHK begrüßt Einigung

EEG-Reform ◀ Die Anfang April erzielte weitgehende Einigung zwischen Bund und Ländern bei der Reform des Erneuerbare-Energien-Gesetzes (EEG) wird von der IHK Schleswig-Holstein begrüßt. Das für Schleswig-Holstein wichtige Repowering soll bei der geplanten Begrenzung des Windkraftausbaus auf 2,5 Gigawatt pro Jahr nicht berücksichtigt werden.

Friederike C. Kühn, Präsidentin der IHK Schleswig-Holstein, sagte zu dem erzielten Ergebnis: „Mit dieser Regelung haben die norddeutschen Interessen sich in Berlin durchgesetzt und den Weg für die Modernisierung vieler Windparks in Schleswig-Holstein geebnet.“ Jetzt komme es darauf an, dass der gefundene Kompromiss auch bis zum Abschluss des Gesetzgebungsverfahrens Bestand habe.

Auch bei den Eigenerzeugungsanlagen konnte ein tragbarer Kompromiss gefunden werden. Entsprechend den Forderungen der Wirtschaft werden bestehende Eigenerzeugungsanlagen auch künftig nicht mit einer EEG-Umlage belastet. Neue Anlagen werden mit einer reduzierten Umlage belegt. Friederike C. Kühn: „Mit dieser Regelung haben Unterneh-



Foto: Clipdealer

Unternehmensberatung

viseco
einfach | besser | beraten

„Um klar zu sehen, genügt oft ein Wechsel der Blickrichtung.“

- Sanierung und Restrukturierung
- Unternehmensnachfolge
- Existenzgründung
- Transaktionsberatung

viseco Unternehmensberatung GmbH Telefon: 04 61 - 144 91 - 800
Wittenberger Weg 17 Fax: 04 61 - 146 93 - 38
24941 Flensburg kontakt@viseco-beratung.de

www.viseco-beratung.de

men auch weiterhin die Möglichkeit, steigenden Strompreisen zu begegnen und ihre Wettbewerbsfähigkeit zu sichern.“

Aus Sicht der IHK-Organisation wurde zwischenzeitlich auch bei den Erleichterungen für die energieintensive Industrie ein tragfähiges Verhandlungsergebnis erzielt. „Die Besondere Ausgleichsregelung bleibt im Kern erhalten, sodass die internationale Wettbewerbsfähigkeit der energieintensiven Industrie nicht gefährdet wird. Das erfolgreiche Ringen um eine EU-rechtskonforme Lösung ist ein bedeutsamer Schritt hin zu Planungs- und Investitionssicherheit auch für den Industriestandort Schleswig-Holstein“, so IHK-Präsidentin Kühn. „Das Beihilfeprüfverfahren gegen Deutschland ist jedoch noch nicht beendet und es bleibt fraglich, inwiefern Rückzahlungen für 2013 und 2014 entstehen. Ich appelliere an die Vernunft, hierauf zu verzichten und im Sinne des Verhandlungsergebnisses insbesondere die Zukunftsfähigkeit der Besonderen Ausgleichsregelung zu gewährleisten.“

Für den Federführer Energie der IHK Schleswig-Holstein, Stefan Sievers, bleibt nur ein wesentlicher Streitpunkt mit erheblichen Auswirkungen auf die Windenergiebranche ungelöst: „Änderungsbedarf sehen wir – wie auch die Landesregierung – lediglich noch bei der Stichtagsregelung, bei der wir fordern, dass die Fördersatzes des EEG 2012 ohne weitere Einschränkung zumindest für die Projekte gelten, die bis zum 22. Januar 2014 Antragsunterlagen bei den Genehmigungsbehörden eingereicht haben und die bis zum 31. Dezember 2014 in Betrieb gehen.“

red ◀◀

Energie-Newsletter der IHK abonnieren
www.ihk-sh.de/newsletter



Ideenschutz

Impressum:

Eine Anzeigen-Sonderveröffentlichung der Max Schmidt-Römhild KG, Mengstr. 16, 23552 Lübeck, Telefon: (04 51) 7031-01, Fax: (0451) 7031-280

Redaktion:

Arnd Hemmer, Patentanwalt

Rechtlicher Schutz für Patente, Marken, Gebrauchsmuster und Design

Grundlage für jeden unternehmerischen Erfolg sind stets Ideen. Neue Produktideen, technische Entwicklungen, neue Designs, Geschäftsideen, Marketingkonzepte und vieles mehr bescheren unseren heimischen Unternehmen den Erfolg im nationalen und internationalen Wettbewerb. Wie aber lässt sich verhindern, dass gute, teils aufwendig und langwierig entwickelte Ideen von Wettbewerbern kopiert werden? Geheimhaltung

ist in der Regel nicht möglich, gerade neue Produkte sind für eine schnelle Verbreitung im Markt bestimmt. Somit ist der rechtliche Schutz dieser Ideen von besonderer Bedeutung. Patente, Gebrauchsmuster und Designschutz sind die Grundlage, um neue Produkte, technische Ideen und Designideen wirksam vor Nachahmung zu schützen. Erfolgreiches Marketing kann durch Markenschutz abgesichert werden. Ein wirksamer Schutz erfordert jedoch ein

gezieltes strategisches Tätigwerden vor der Markteinführung. So ist eine Investition in den Schutz eigener Ideen eine Investition in die Zukunft, um den entscheidenden Vorsprung am Markt gegen Nachahmer zu sichern. Allerdings können auch Rechte von Wettbewerbern der Umsetzung eigener Ideen entgegenstehen. Für den umsichtigen Unternehmer ist es daher mindestens ebenso bedeutsam, solche Rechte Dritter zu kennen und zu berücksichtigen.



Patente · Marken · Design

**Schutz Ihrer Ideen von heute
für Ihren Erfolg von morgen**



PATENTANWÄLTE
Vollmann & Hemmer

Wallstraße 33a · 23560 Lübeck
www.vollmann-hemmer.de

Anzeige

Sie haben sich vor einigen Jahren selbstständig gemacht, Sie haben eine gute Geschäftsidee und haben Ihrem Geschäft einen pfiffigen Namen gegeben, unter dem Sie inzwischen bekannt sind. Sie haben sich etabliert, Ihr Einsatz trägt erste Früchte. Da flattert Ihnen plötzlich und unerwartet eine Abmahnung ins Haus. Sie sollen binnen Wochenfrist Ihren inzwischen eingeführten Namen aufgeben und Schadensersatzzahlungen in noch nicht absehbarer Höhe leisten. Wie hat das passieren können? Dieses Horrorszenario ist nicht konstruiert, es kommt täglich vor: Ein Inhaber einer eingetragenen Marke hat Kenntnis von Ihrem Namen erlangt und macht nun

seine Markenrechte geltend. Ein solches Szenario lässt sich jedoch durch Recherchen im Vorfeld und ggf. frühzeitige Anmeldung einer eigenen Marke vermeiden. Entsprechendes gilt für technische Ideen, Patente und Gebrauchsmuster sowie neues Design und Designschutzrechte. Bevor ein neues Produkt auf den Markt gebracht wird, sollten daher stets entsprechende Recherchen durchgeführt werden und die eigenen Rechte in geeigneter Weise gesichert werden. Eine frühzeitige Beratung durch den Fachmann, einen Patentanwalt oder einen auf den gewerblichen Rechtsschutz spezialisierten Rechtsanwalt, hilft hier, teure Fehler zu vermeiden.



„Der echte Norden“ war auf der ITB nicht zu übersehen.

Foto: TASH

Tourismusoffensive mit neuer Strategie

Leitmesse ITB ◀ Über 10.000 Aussteller aus 189 Ländern präsentierten sich im März auf der Internationalen Tourismusbörse (ITB) in Berlin. 114.000 Fachbesucher waren angereist. Schleswig-Holstein wurde durch die Tourismus-Agentur Schleswig-Holstein (TASH) und zwölf Mitaussteller vertreten. Im Vorfeld der ITB hatte Wirtschaftsminister Reinhard Meyer die Eckpunkte der neuen „Tourismusstrategie 2025“ für das nördlichste Bundesland vorgestellt.

Unter dem Motto ‚30-30-3‘ setzen wir uns das Ziel, bis zum Jahr 2025 auf 30 Millionen gewerbliche Übernachtungen, 30 Prozent mehr touristischen Bruttoumsatz und unter die Top Drei bei der Gästezufriedenheit zu kommen“, sagte Meyer.

Aktuell liegt die Zahl der gewerblichen Übernachtungen bei 24,5 Millionen, und Schleswig-Holstein befindet sich im Bundesländer-Ranking bei der Zufriedenheit von Urlaubsreisenden auf Rang sieben. Um das Ziel zu erreichen, sollen mit öffentlichen Geldern und Mitteln der Tourismuswirtschaft eigenes Personal und ein Budget zur Verfügung gestellt werden. Wie der Wirtschaftsminister und Professor Dr. Mathias Feige von der Berliner Unternehmensberatung dwif consulting erläuterten, hält Schleswig-Holstein auch künftig am Leitthema „Maritimes Urlaubs- und Erlebnisland“ fest. Das Spektrum der Zielgruppen wurde von drei auf fünf erweitert: Naturliebhaber, Familien mit Kindern, Entschleuniger, Neugierige,

die Land und Leute erleben wollen, sowie Städtereisende und Kulturtouristen. Das auf die Zielgruppen ausgerichtete Landesmarketing wird sich auf die Themenfelder „Natur, Familie, Strand“, „Radfahren“ und „Segeln“ als Aktivthemen und „Städtereisen“ sowie „Gesundheitsurlaub“ konzentrieren. Der Bereich Gesundheit wurde von den Marktforschern als wichtiges Querschnittsthema mit hoher Relevanz für alle Zielgruppen eingestuft. Zudem ist künftig auch der Geschäftsreise-, Seminar- und Kongresstourismus Thema für das Landesmarketing. Festhalten wird das Land an der viergeteilten Organisationsstruktur von TASH, den fünf regionalen Tourismusmarketingorganisationen, den 21 lokalen Tourismusorganisationen und den einzelnen Orten.

Ideale Plattform ◀ Auf der ITB waren aus dem Land zwischen den Meeren unter anderem das Schleswig-Holstein Musik Festival, die Nordsee-Tourismus-Service GmbH, die Kiel Marketing e. V. GmbH sowie die Lübeck und Travemünde Marketing GmbH vertre-

ten. Wie jedes Jahr gab es zudem einen gemeinsamen Marktplatz mit der Hansestadt Hamburg.

Die Messe konnte ein Besucherplus von vier Prozent verzeichnen. Die Geschäftsabschlüsse stiegen nach Schätzungen der Messe Berlin um 6,5 Milliarden Euro. Im Fokus standen unter anderem die Themen Reisebuchungen über Smartphones und Tablets sowie nachhaltiges Reisen.

„Die ITB hat uns die ideale Plattform geboten, um die Stärken unseres wunderschönen Bundeslandes der Welt und auch den Schleswig-Holsteinern vorzustellen. Erstmals präsentierte sich das Land unter der Dachmarke ‚Der echte Norden‘ – diese und das neue Riesens-Banner kamen bei unseren Gästen besonders gut an“, sagte TASH-Pressesprecher Marc Euler. red ◀◀

Das Spektrum der Zielgruppen wurde von drei auf fünf erweitert.

Eckpunktepapier zur Tourismusstrategie
www.ihk-schleswig-holstein.de
 (Dokument-Nr. 118640)

> **Ansiedlungsbilanz 2013**

Magnet für die Gesundheitswirtschaft

Die Wirtschaftsförderungsgesellschaften des Landes, der Kreise und kreisfreien Städte haben 2013 erneut ein solides Ansiedlungsergebnis erzielt: Insgesamt wurden 157 neue Unternehmen mit 1.628 Arbeitsplätzen für den Standort Schleswig-Holstein gewonnen. Im März stellten Wirtschaftsminister Reinhard Meyer und der Geschäftsführer der WTSH Wirtschaftsförderung und Technologietransfer Schleswig-Holstein GmbH, Dr. Bernd Bösche, gemeinsam mit Norbert Leinius von der Wirtschafts- und Aufbaugesellschaft Stormarn mbH die Ansiedlungsbilanz 2013 vor.



Bei den Ansiedlungen im Jahr 2013 spielten nach Meyers Worten die kleinen und mittleren Unternehmen (KMU) eine weitaus größere Rolle im Jahr zuvor. Im Vergleich zum Rekordjahr 2012 mit 190 angesiedelten Unternehmen und 2.800 Arbeitsplätzen zeige das Ansiedlungsergebnis auch die Rückkehr zur wirtschaftlichen Normalität, so Meyer. Besonders positiv ist die Entwicklung der Ansiedlungszahlen in der Gesundheitswirtschaft. Im Vergleich zum Vorjahr wurde die

Zahl der Arbeitsplätze von 125 auf 355 gesteigert. Bei Ansiedlungen aus dem Ausland entschieden sich vergangenes Jahr 13 Unternehmen für Schleswig-Holstein, im Vorjahr waren es 18. Die damit verbundenen 166 Arbeitsplätze entsprechen zehn Prozent der Gesamtarbeitsplätze, im Vorjahr waren es sechs Prozent. Eine Steigerung um 35 Prozent gegenüber 2012 zeigt sich hinsichtlich der Ansiedlungen aus Hamburg. 2013 kamen 23 Firmen von der Elbe nach Schleswig-Holstein, im Vorjahr waren es 17. Wurden 2013 26 Arbeitsplätze pro Unternehmen geschaffen, waren es im Vorjahr 68. Der besonders hohe Vorjahreswert ist auf die Ansiedlung von TESA in Norderstedt mit 850 Arbeitsplätzen zurückzuführen.

Laut Ansiedlungsstatistik stammen zwei Drittel der neu angesiedelten Unternehmen aus dem Dienstleistungssektor, 23 Prozent sind dem Handel und elf Prozent dem produzierenden Gewerbe zuzurechnen. **red <<**

Foto: Rainer Sturm/pixelio.de

Aktuelle Preisindizes

März 2014

Verbraucherpreisindex für Deutschland (ohne Gewähr)

Zeitraum	Verbraucherpreisindex für Deutschland (2010=100)
01/2013	104,5
02/2013	105,1
03/2013	105,6
01/2014	105,9
02/2014	106,4
03/2014*	106,7

Preisindizes für Bauleistungen (ohne Gewähr)

Monat	Wohngebäude gesamt 2010=100	Bürogebäude 2010=100	Gewerbliche Betriebsgebäude 2010=100
August 2012	105,7	105,8	106,0
November 2012	106,0	106,1	106,4
August 2013	107,8	107,9	108,1
November 2013	108,1	108,2	108,3

Wiederherstellungswert für 1913 erstellte Wohngebäude einschließlich Umsatz- (Mehrwert-) Steuer, (1913 = 1M)
November 2013 = 13,853 Euro

* vorläufiger Wert

Mit dem Berichtsmontat August 2013 wurden die Indizes der Bauleistungspreise turnusmäßig auf das neue Basisjahr 2010 umgestellt.

Quelle: Statistisches Bundesamt



Gewerbepbau mit System: wirtschaftlich, schnell und nachhaltig

konzipieren bauen betreuen. www.goldbeck.de



GOLDBECK West GmbH, Niederlassung Hamburg
22143 Hamburg, Neuer Höltingbaum 1-3
Tel. 040/713761-0

ueerimgesstimg.de



Foto: Clipdealer

Forschung, die Firmen hilft

Danfoss Center of Global Business ◀ Ende Januar feierte das Danfoss Center of Global Business (DCGB) seine Eröffnung. Das am Institut für Grenzregionenforschung der Süddänischen Universität (SDU) in Sonderburg angesiedelte Zentrum möchte Forschung und Unternehmen international vernetzen und Betriebe bei Fragen zu Wertschöpfung, Management und Marketing unterstützen.

Das DCGB wird zu jeweils 50 Prozent durch die Bitten und Mads Clausen Stiftung und die Universität finanziert. Partner künftiger Projekte sind unter anderem das Learn Energy Cluster, der Universe Fonden (beide Sonderburg) und die IHK Flensburg. Trotz seines Namens ist das Zentrum von der Danfoss A/S vollkommen unabhängig, wie Direktor Bodo Steiner betont. Zur Zielgruppe zählen Betriebe aus der gesamten Wertschöpfungskette des produzierenden Gewerbes. Ihnen bietet das DCGB Hilfestellung durch Studentenprojekte. Unterstützung bekommen die Studierenden von ihren Dozenten sowie von den Mitarbeitern des DCGB. „Wir wollen durch handlungsorientierte B2B-Projekte zu einer aktiven und effektiven Zusammenarbeit zwischen Wissenschaft und Unternehmen beitragen“, so Steiner. Bereits laufende Projekte befassen sich etwa

mit der Identifikation neuer Kundensegmente, damit, welchen Einfluss die Zusammensetzung des Aufsichtsrats auf den Unternehmenserfolg hat oder wie man mit Informationen zur Kundenzufriedenheit die Innovationskraft seines Betriebs stärken kann.



Bodo Steiner, Leiter des DCGB

tionsformen profitieren die Unternehmen nicht nur von einer professionellen Analyse firmenrelevanter Themen, sie können auch Kontakte zu potenziellen Fachkräften knüpfen. Am Ende erhalten sie einen Abschlussbericht beziehungsweise eine Seminar-, Haus- oder Doktorarbeit.

Um umgekehrt das DCGB bei seiner wissenschaftlichen Arbeit zu unterstützen, stellen die Betriebe Daten und Informationen zur Verfügung, die nach Absprache anonymisiert in wissenschaftlichen Magazinen oder Büchern veröffentlicht werden können. So wird sichergestellt, dass vertrauliche Informationen nicht publik werden. Aber auch die Kooperation mit anderen Stakeholdern, IHKs sowie Wissenschaftlern aus aller Welt haben sich die Mitarbeiter des DCGB auf die Fahnen geschrieben. „Wir wollen nicht nur Firmen involvieren, sondern zu einem umfassenderen Verständnis für die wirtschaftlichen Probleme in der Region beitragen“, sagt Steiner. Das DCGB ist sowohl für grenzübergreifende Forschungsprojekte als auch für Gastforscher und Unternehmer offen. ◀◀

Foto: Flemming Nissen/Flemming's Foto

Autorin: Andrea Henkel
IHK-Redaktion Schleswig-Holstein
henkel@flensburg.ihk.de

Website des DCGB
www.sdu.dk/dcgb

Kontakt für Unternehmen

Das DCGB ist jederzeit offen für Unternehmen, die an einer Kooperation interessiert sind. Wenn Sie Fragen oder eine Projektidee haben, senden Sie diese einfach an die E-Mail-Adresse dcgb@sam.sdu.dk. Ein Mitarbeiter kann Sie kostenlos besuchen und vor Ort mit Ihnen beraten, welche Form eines studentischen Projekts für Sie am besten ist. ◀◀

Kostenlose Kooperation ◀ Für interessierte Unternehmen bieten sich mehrere mögliche Formen einer Zusammenarbeit mit dem DCGB. So können Studenten in Form eines Praktikums, einer Bachelorarbeit oder einer Masterarbeit in den Betrieb eingebunden werden. Den Firmen entstehen dabei keine Kosten. Zudem kann ein Thema auch in Form einer Doktorarbeit behandelt werden, die mit monatlich 1.942 Euro vom Ministerium für Bildung und Wissenschaft bezuschusst wird. Bei diesen Koopera-

Keine Sozialromantik

Kinderbetreuung < Zu einem modernen Personalmanagement gehört gerade auch Familienfreundlichkeit im Unternehmen. Das hat nichts mit Sozialromantik zu tun, sondern rechnet sich.

Aufgrund niedriger Geburtenraten in den vergangenen Jahrzehnten wird die Bevölkerungszahl mittelfristig zurückgehen und die Bevölkerung in Deutschland deutlich altern. Daraus folgt eine massive Zunahme der bereits jetzt bestehenden Fachkräftelücke.

Mit einer Erhöhung der Erwerbstätigkeit durch bessere Vereinbarkeit

Maßnahmen unterstützen und für sich nutzen.

Die Möglichkeiten der Förderung der Vereinbarkeit von Familie und Beruf an den Bedarf des einzelnen Unternehmens anzupassen und die jeweils beste Lösung zu erarbeiten, erfordert Aufwand und Fachwissen. Um die Betriebe zu unterstützen, soll das Projekt als Beratungs- und Anlaufstelle für Unterneh-



Foto: iStock.com/skynesher

von Familie und Beruf kann diese Fachkräftelücke reduziert werden. Derzeit vorhandene Angebote im Bereich der Betreuung von Kleinkindern und Grundschulern bieten oft keine ausreichende Flexibilität für die Aufnahme einer Beschäftigung. Daher initiierte die IHK Schleswig-Holstein in ihrem Strategiepapier "Schleswig-Holstein 2030" das Projekt „Kinderbetreuung sichern“.

Je eher Eltern aus der Elternzeit kommen und ihre Tätigkeit wieder aufnehmen, desto aktueller ist ihr Fachwissen. Die Einarbeitungsphase ist kürzer, die Wiedereingliederung verläuft reibungsloser. Sind Eltern mit der Betreuungssituation ihrer Kinder zufrieden, verbessert sich die Konzentration auf den Beruf, fallen weniger Fehltag an, können Stundenkontingente erhöht und bessere Arbeitsergebnisse erzielt werden. Diese Effekte bedarfsgerechter Kinderbetreuung können Unternehmen mit vielen

men, Elterninitiativen und Träger von Betreuungseinrichtungen dienen. <<

Autorin: Dorothee Reibisch
IHK zu Kiel, Aus- und Weiterbildung
reibisch@kiel.ihk.de

> **Onlinebefragung – jetzt teilnehmen**

Handel im Wandel

Mit einer neuen Studie sollen die Reaktionen von Handelsunternehmen auf die aktuellen Herausforderungen des Handels analysiert werden. Noch bis zum 16. Mai sind interessierte Einzelhändler aufgerufen, sich an der Befragung zu beteiligen und so die Forschungsergebnisse mit ihren Erfahrungen zu bereichern.

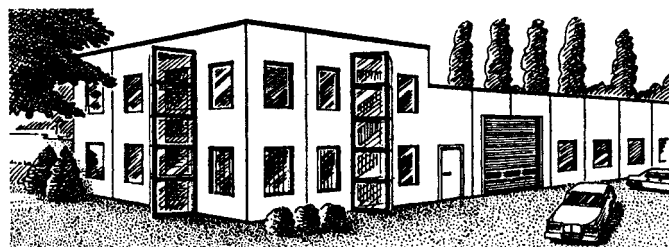
Die Handelsbranche unterliegt einem ständigen Wandel. Einzelhändler stehen vor der Herausforderung, sich fortlaufend auf neue Begebenheiten einzustellen und die sich ändernden Kundenbedürfnisse immer wieder neu zu bedienen. Doch wie genau rüstet sich die Branche für die Zukunft? Inwiefern nutzt sie die Möglichkeiten des Internets? Welche Strategien werden gefahren und welche Entwicklungen werden angenommen?

Maßnahmen ableiten < Diesen Fragen möchte das E-Commerce-Center am Institut für Handelsforschung Köln gemeinsam mit 36 IHKs als Partner nachgehen. Es hat eine Onlinebefragung gestartet, die sich an Einzelhandelsbetriebe richtet. Die IHK Schleswig-Holstein unterstützt das Projekt und bittet Handelsunternehmen im Land, sich fünf bis zehn Minuten Zeit zu nehmen, um sich an der Umfrage zu beteiligen. Die Befragung findet ausschließlich über eine Internetplattform statt und ist bis zum 16. Mai online.

Die teilnehmenden Unternehmen erhalten im Gegenzug auf Wunsch die Ergebnisse der Befragung per E-Mail zugesandt. Die Auswertungen werden zudem in einem Berichtsband dokumentiert, der voraussichtlich im Juli 2014 erhältlich sein wird. Aus den Daten können mittelfristige Folgen in der Einzelhandelsstruktur abgeleitet sowie Maßnahmen erarbeitet werden. red <<

Direkt zur Onlineumfrage: www.bit.ly/1kf0yuF

SCHLÜSSELFERTIGER GEWERBEBAU



Industriehallen,
Büros, SB-Märkte
Einkaufszentren,
Speditionsanlagen

- hohe Qualität
- vernünftiger Preis
- fester Termin

SFP PROJEKTBAU GMBH, Rolfinckstr. 31, 22391 Hamburg,
Tel.: 040/513 29 78 0, Fax: 040/513 29 78 18, www.sfp-projekt-bau.de

Ein Hauch von nichts

Capol GmbH ◀ „Schmilzt im Mund und nicht in der Hand.“ – Für glasierte Schokolinsen, die mit einem Produkt der Capol GmbH veredelt worden sind, gilt dieser Werbeslogan von Treets noch heute. Still und leise hat sich das 1975 von Dieter Kaul und Klaus-Dieter Haupt als Kaul GmbH gegründete Unternehmen zum Weltmarktführer für die Veredelung von Süßwaren entwickelt.



Foto: Jens Neumann

Dr. Matthias Seemann, Geschäftsführer der Capol GmbH, auf dem Betriebsgelände in Elmshorn

Gruppe gehört. Stammsitz und weltweit einzige Produktionsstätte ist Elmshorn – auch wenn der US-Markt für den Süßwarenzulieferer noch vor Deutschland und China der wichtigste ist. Die Geschäfte könnten kaum besser laufen. Mit 28,6 Millionen Euro Umsatz 2013 hat Capol das Ergebnis von 2012 um satte 23 Prozent übertroffen. Die große Leidenschaft für Süßwaren teilen eben nicht nur die weltweit 54 Mitarbeiter, von denen 47 in Elmshorn tätig sind.

„Wir wollen weiterwachsen“, sagt Geschäftsführer Dr. Matthias Seemann. Bis 2017 soll der Jahresumsatz auf rund 40 Millionen Euro steigen. Im Blick hat die Firma den asiatischen Markt, der zweistellige Wachstumsraten aufweist. Westliche Süßwaren gewinnen vor allem im „Reich der Mitte“ immer mehr an Bedeutung, weiß Produktmanagerin Sandra Stelzig. Um die starke Nachfrage weiter befriedigen zu

Gerade einmal 0,00001 Millimeter ist die Schicht stark, die das Schmelzen der feinen Schokolade in der Hand verhindert – und mit ihrem Glanzeffekt Lust darauf macht, die bunten Linsen in den Mund zu stecken.

Mehr als 250 Produkte finden sich im Portfolio der Capol GmbH, die seit 2013 zur süddeutschen Freudenberg-

können, wird eine Investition immer wahrscheinlicher: „Wir überlegen, eine zweite Produktionsstätte zu gründen.“

Geheime Rezepturen ◀ Die Trenn-, Glanz- und Versiegelungsmittel von Capol bestehen im Wesentlichen aus Ölen und Wachsen. Die Rezepturen, teils speziell für die Kunden entwickelt, sind ein gut gehütetes Geheimnis. Rein technisch handelt es sich um eine Oberflächenbehandlung. „Das hört sich unsexy an“, gibt Sandra Stelzig schmunzelnd zu. In großen Trommeln, die im Prinzip wie Betonmischer funktionieren, werden die Gummibären oder Schokolinsen mit Produkten wie Capol, Capolan oder Capolex versiegelt oder poliert, damit sie nicht verkleben, austrocknen oder schmelzen.

„Die Idee, mit diesem Nischenprodukt auf den Markt zu gehen, war zur damaligen Zeit einfach revolutionär“, erklärt die Produktmanagerin. In den 70er- und 80er-Jahren hätten die Süßwarenhersteller Trenn- oder Glanzmittel für ihre Produkte noch selbst gemischt. Doch der Erfolg hat den Unternehmensgründern recht gegeben.

Maßgeblich für das starke Wachstum seit 2008 war für Geschäftsführer Seemann eine strategische Entscheidung. „In diesem Jahr haben wir den Vertrieb unserer Produkte selbst übernommen.“ Zeitgleich entstanden in den USA und in England Vertriebsbüros. Die Capol-Produkte werden mittlerweile von Süßwarenherstellern in 69 Ländern genutzt.

☑ Buchführung

Wechseln Sie zur Buchführung der Zukunft **DATA C**

Sie scannen Ihre Belege...
 ... verschicken Sie per Knopfdruck verschlüsselt übers Internet an Ihr DATA C Büro ...
 ... dort werden Ihre Daten verarbeitet und Sie erhalten Ihre fertige Buchhaltung und Ihre lfd. Lohn- und Gehaltsabrechnung zurück!

So einfach und schnell ging Buchhaltung und lfd. Lohnabrechnung noch nie!

DATA C Bärbel Verlaet
 Am Redder 4 · 24558 Henstedt-Ulzburg
 T 04193 757-500 · F 04193 757-545
 www.verlaet-fibu.de · verlaet@datac.de

DATA C Buchführungsbüros arbeiten nach den Vorschriften des § 6 Nr. 3 und 4 des Steuerberatungsgesetzes - lfd. Finanzbuchhaltung und lfd. Lohnabrechnung, keine Rechts- und Steuerberatung.

B Werbeagentur
Braemer GmbH

*Wir denken über
das Gewohnte hinaus.*

www.werbeagentur-braemer.de



„Der Frischekick für
Ihre Kommunikation.“

sauer + rogge
HR COMMUNICATIONS

info@sauerundrogge.de • 04551/89 39 104

... Texte, die ankommen!

- PR-Konzepte
- Pressemeldungen
- Fachartikel
- Newsletter
- Werbeanzeigen
- Flyer/Broschüren
- Homepagepflege
- Internet-Texte



INDIVIDUELL UND FÜR JEDEN DAS RICHTIGE!

WIR VERLEIHEN
IHREN WÜNSCHEN
AUSDRUCK

**DRUCKHAUS
MENNE** GmbH

RAPSACKER 10 · 23556 LÜBECK
KANALSTR. 68 · 23552 LÜBECK
TEL. 0451 75 000 · WWW.MENNE.DE

■ OFFSETDRUCK ■ DIGITALDRUCK ■ PLATTENDIREKTDRUCK ■ KONTURFRÄSUNGEN

WIR BEDRUCKEN AUCH
TEXTILIEN FÜR SPORT,
BERUF ODER FREIZEIT!



SIEVERTSEN // WERBUNG

Rader Insel 68 • 24794 Borgstedt
www.sievertsen-werbung.de
Tel: 0 43 31 - 3 70 00
info@raderinsel.de

Leuchttransparente
Beflockung • Siebdruck
Logos • Fahnen • Messebau
Messeplanung • KFZ-Beschriftung
Wegeleit- und Beschilderungssysteme
Digitaldruck • Corporate design • Folienschriften



HAW

Hanseatische Außenwerbung GmbH

Der Rundumservice für Ihre
perfekte Licht- und Außenwerbung.
Leuchtbuchstaben, Leuchttransparente
Umrüstungen von Neon auf LED
und vieles mehr.

Wir setzen Sie ins richtige Licht!

Sabower Höhe 6
23923 Schönberg
Telefon: 0049 (0)38828 3412 - 0
Fax: 0049 (0)38828 3412 - 20
E-Mail: haw@lichtwerbung.info
Web: www.lichtwerbung.info



Siebdruck
Digitaldruck
Beschriftung
Veredelung

VON Z *markt*

www.vonz.de

CARCAPE
THE WRAPPING COMPANY

VOLLVERKLEBUNG
BESCHRIFTUNG
SCHEIBENTONUNG
LACKSCHUTZFOLIE

www.CARCAPE.DE



Der technische Service spielt eine zentrale Rolle. Ökotoxikologen, Lebensmittelchemiker und Lebensmitteltechnologe von Capol reisen rund um den Globus, um Kunden vor Ort zu betreuen. „Temperatur und Luftfeuchtigkeit haben großen Einfluss auf unsere Produkte“, sagt Stelzig. Und damit natürlich auch auf Aussehen und Qualität der Süßwaren. Die Dosierung ist entscheidend – damit Schokolinsen nicht schon in der Hand, sondern erst im Mund schmelzen. <<<

Autor: Jens Neumann, freier Journalist
redaktion@ihk-sh.de

Website der Capol GmbH
www.capol.de

 **IHK aktiv**



IHK-JAHRESTHEMA 2014
Deutschland im Wettbewerb
Gutes sichern · Neues wagen

Die *Wirtschaft* begleitet das IHK-Jahresthema 2014 „Deutschland im Wettbewerb – Gutes sichern. Neues wagen“ mit einer Serie. Schwerpunkte sind unter anderem Innovation, Energie und Steuern. <<<

Mehr unter: www.dihk.de

edding-Azubis mit Ausbildungsleiterin Doris Maeck (Zweite von rechts)



Foto: IHK/Brechtel

In Ahrensburg findet die Ausbildung für Industriekaufleute, Kaufleute im Groß- und Außenhandel, IT-Systemkaufleute und in Zukunft auch für Fachinformatiker statt. „Die EDV wächst, und das Arbeiten mit Tablets nimmt zu. Für diesen innovativen Bereich benötigen wir Nachwuchs“, so Ausbildungsleiterin Doris Maeck. Neben Schülerpraktika bietet edding auch duale Studiengänge an. Für die Außenwirkung stehen viele Messen auf dem Programm. Oft werden diese von den Auszubildenden organisiert. Auch Zukunftstage für Schulklassen werden angeboten.

Azubiblog < Viele Projekte führen die Azubis bei edding selbstständig durch. „Das sind Chancen, tiefe Einblicke zu bekommen“, betont Fabian Rusch, Auszubildender zum Industriekaufmann. „Jeder darf sich einbringen und etwas zur Entwicklung beitragen.“ Gegenseitige Wertschätzung gehört zur edding-Kultur – egal ob Geschäftsführer oder Azubi. „Es ist die Grundlage unserer Zusammenarbeit und fördert den Teamgeist“, sagt Sina Albertsen, angehende Kauffrau im Groß- und Außenhandel. Zudem betreiben die Auszubildenden im Wechsel den „Azubiblog“ auf der edding-Website. Motto: „Schreibe Deine Zukunft mit edding!“ <<

Schreibe deine Zukunft!

edding AG < Seit 50 Jahren schreibt edding permanent Geschichte: Prominente in aller Welt nutzen die Filzstifte für Autogramme. Jedes Kind kennt die wasserfesten edding-Stifte. Heute reicht die Produktpalette vom Radiergummi über Kinderschminkstifte bis hin zu Spraydosen mit Acryllacken.

Das Unternehmen wurde 1960 von Carl-Wilhelm Edding und Volker Ledermann in Hamburg-Barmbek gegründet. Man einigte sich schnell auf den Firmennamen edding, der heute das Synonym für Marker ist. Zunächst wurden ausschließlich Stifte aus Japan importiert. Das erste eigene Produkt, der Marker „edding No.1“, war dann ein sensationeller Erfolg. Heute ist edding ein weltweit agierendes Unternehmen mit 650 Mitarbeitern. Davon arbeiten etwa 180 am Firmensitz in Ahrensburg.



Nachwuchs ist Zukunft Ausbildung im Norden

75 Prozent der Produkte werden in Bautzen hergestellt. Bei edding gehört nachhaltiges Wirtschaften zur Firmenphilosophie. Es gibt Schreibgeräte, die bis zu 90 Prozent aus nachwachsenden Rohstoffen oder recyceltem Material bestehen. Außerdem setzt edding auf moderne, ressourcenschonende Produktionsverfahren sowie Fotovoltaikanlagen.

Autor: Udo Brechtel
IHK zu Lübeck, Aus- und Weiterbildung
brechtel@ihk-luebeck.de

Blog der edding-Azubis
<http://azubiblog.edding.de>

Informationstechnologie in der Region

maris computer gmbh
flensburg • 0461 503660 • info@maris-it.de • www.maris-it.de

nielandt GmbH
computer-service

Beratung
Installation
Service
Schulung
Softwarelösungen für Handwerksbetriebe

Kruppstraße 8 · 23560 Lübeck
Tel. 0451 491017
mail: nielandt@csn-hl.de · www.csn-hl.de

Praxisnahe Bildungswege

Abiturienten ◀ Nach dem Abitur stellt sich für viele Schulabgänger die Frage, welchen Weg sie einschlagen sollen. Dieser muss nicht zwangsläufig über ein Hochschulstudium führen. Auch in Schleswig-Holstein gibt es mittlerweile zahlreiche attraktive Alternativen.

Eine Möglichkeit ist die klassische duale Ausbildung. Diese können Abiturienten grundsätzlich um bis zu zwölf Monate verkürzen. Bei besonders guten Leistungen kann zudem die Abschlussprüfung um weitere sechs Monate vorgezogen werden.



Foto: iStock.com/damircudic

Darüber hinaus gibt es mehrere Modelle für ein duales Studium, an dessen Ende teilweise gleich mehrere IHK-Abschlüsse stehen. Hierzu zählt etwa das duale Praxisstudium im kaufmännischen oder gastronomisch-touristischen Bereich. Der Vorteil gegenüber einer „gewöhnlichen“ Ausbildung liegt darin, dass die Auszubildenden innerhalb von 33 Monaten drei Abschlüsse erlangen: im kaufmännischen Modell beispielsweise Kaufmann/-frau im Einzel- beziehungsweise Großhandel, Geprüfter Handelsfachwirt (IHK-Weiterbildung) sowie die IHK-Ausbildereignung. Neben Letzterer erlangen die Absolventen des

gastronomischen Modells (ASTOR) einen Abschluss als Hotelfachmann/-frau sowie als Fachwirt/in im Gastgewerbe. Bildungsanbieter sind neben dem Ausbildungsbetrieb das Bildungszentrum für Tourismus und Gastronomie (BTG) der Wirtschaftsakademie Schleswig-Holstein sowie das Bildungsforum Nord. In beiden Modellen ist zusätzlich Berufsschulunterricht enthalten.

FH und Berufsakademie ◀ Eine andere Möglichkeit ist das duale Studium an einer Fachhochschule. Dazu gehört neben dem Studium eine Ausbildung in einem kooperierenden Betrieb. Die Dauer beträgt viereinhalb Jahre. Beendet wird das Studium mit einem Abschluss in einem IHK-Ausbildungsberuf sowie einem FH-Abschluss.

Auch an der Berufsakademie kann dual studiert werden. Hier handelt es sich um ein Studium inklusive einer Berufsausbildung an einer Berufsakademie und in einem kooperierenden Betrieb. Möglich ist dieses dreijährige Modell an der Berufsakademie der Wirtschaftsakademie Schleswig-Holstein und der Nordakademie in Elmsborn. Am Ende stehen ein Abschluss in einem IHK-Ausbildungsberuf sowie ein Bachelorabschluss.

Die Fachhochschule Westküste in Heide bietet zudem ein triales Studium an. Bausteine sind ein FH-Studium, Berufsschulunterricht und die Ausbildung in einem Unternehmen. Die Dauer beträgt vier Jahre, nach denen die Absolventen einen Bachelor sowie einen IHK-Ausbildungsabschluss etwa als Bankkaufmann/-frau oder Industriekaufmann/-frau beziehungsweise als Steuerfachangestellte/r in der Tasche haben. Letzterer ist bei der Steuerberaterkammer angesiedelt. ◀◀

Autorin: Andrea Henkel
IHK-Redaktion Schleswig-Holstein
henkel@flensburg.ihk.de



TAGEN & FEIERN IN KIEL UND LÜBECK!



Traumhaft: auf DECK 8 – die Bar mit Panoramablick über die Kieler Förde



Einzigartig: auf Augenhöhe mit Lübecks Türmen



Exklusiv: in den Weinkellern

Setzen Sie für Ihre Konferenz, Präsentation oder Firmenfeier auf zertifizierte Qualität!



ATLANTIC HOTELS

Erfahren Sie mehr:
smart-tagen-und-feiern.de



Über 70 Prozent der befragten Unternehmen haben durch Praktika schon Azubis gewonnen.

Foto: iStock.com/MachineHeadz

Brücke ins Berufsleben

Umfrage zu Schülerpraktika ◀ 2013 hat die IHK Schleswig-Holstein eine Umfrage bei Schülern und Unternehmen zum Thema Praktikum durchgeführt. Die Befragung fand im Rahmen des Projekts „IHK für Schülerpraktika“ als Bestandteil der Strategie „Schleswig-Holstein 2030“ statt.

Um die Praktikumsituation in Schleswig-Holstein zu verbessern, sollte zunächst eine Übersicht zur Akzeptanz von Praktika gewonnen werden. Insgesamt haben sich

über 450 Ausbildungsbetriebe und über 16.000 Schüler der Jahrgangsstufen sieben bis 13 an der Umfrage beteiligt.

Die Ergebnisse zeigen, dass Praktika sowohl bei Schülern als auch bei Betrieben einen hohen Stellenwert besitzen und vieles in der Umsetzung schon gut gelingt. Zugleich besteht aber in einigen Bereichen Verbesserungspotenzial. Besonders erfreulich ist, dass 93,6 Prozent der befragten Unternehmen Schülerpraktika anbieten. Dabei rangiert das Betriebspraktikum (84,1 Prozent) vor dem Wirtschaftspraktikum (63 Prozent), dem Langzeitpraktikum (54,1 Prozent) und den Schnuppertagen (22,4 Prozent). Dies zeigt eindeutig, dass die Betriebe die Bedeutung der Praktika für die Nachwuchsgewinnung erkannt haben. Über 70 Prozent geben an, durch Praktika bereits Azubis gewonnen zu haben. Auch die Vorbereitung und Betreuung der Schüler während des Praktikums durch die Schule bewerten die meisten Unternehmen positiv.

tikums durch den Betrieb wird von 70,8 Prozent der Schüler in einem guten Bereich gesehen.

Ein Problem liegt in der Diskrepanz zwischen dem favorisierten Alter eines Betriebspraktikanten und dem realen Alter der Schüler. So wünschen sich über 42 Prozent der Betriebe Schüler, die älter als 15 Jahre sind. Tatsächlich sind aber über 75 Prozent der Schüler beim ersten Betriebspraktikum 15 Jahre oder jünger. Da sich der Altersdurchschnitt durch die Veränderungen der Schulstruktur und damit kürzere Schulzeit weiter verringern wird, liegt es im Interesse der Unternehmen, sich dieser Herausforderung zu stellen. Zu überlegen ist, mit welchen Konzepten man auch jüngere Schüler begeistern und sinnvoll in den Betriebsablauf einbinden kann.

Wichtige Kriterien für ein gelungenes Praktikum aus Schülersicht sind ausreichende und anspruchsvolle Aufgaben und ein fester Ansprechpartner im Betrieb.

Doppelter Abiturjahrgang: Wirtschaftspraktika als Chance

2016 wird es in Schleswig-Holstein aufgrund der Einführung einer verkürzten Schulzeit (G8) an den Gymnasien einen doppelten Abiturjahrgang geben. Das bedeutet, dass bereits 2014 ein doppelter Jahrgang seine Wirtschaftspraktika anstrebt. Für Unternehmen kann die größere Anzahl an Praktikanten mit Blick auf die demografische Entwicklung und damit einhergehende rückläufige Schülerzahlen eine Chance sein, Talente frühzeitig für eine Ausbildung im eigenen Betrieb zu gewinnen. Die IHK empfiehlt ihren Mitgliedsunternehmen deshalb, die einmalige Möglichkeit zu nutzen, Abiturienten für eine duale Ausbildung zu begeistern, bevor sich die Fachkräftelücke vergrößert. ◀◀

Berufsorientierung auf der IHK-Website
www.ihk-schleswig-holstein.de
 (Dokument-Nr. 30665)

Gute Betreuung ◀ Ähnlich sieht es bei den Schülern aus: 78,6 Prozent empfinden die Vorbereitung und 72,2 Prozent die Nachbereitung durch die Schule als gut. Die Betreuung während des Prak-

Autorin: Mareike Petersen
 IHK zu Kiel, Aus- und Weiterbildung
petersen@kiel.ihk.de

Von der Vision
zum Projekt.

2800 Referenzen



› Kieler Wirtschaftsgymnasium

Controlling statt Cicero

Moderne Ausstattung, überschaubare Klassengrößen und ein Abitur mit Wirtschaftskompetenz – das bietet seit Sommer 2012 das Kieler Wirtschaftsgymnasium. Gegründet wurde es von der IHK-Wirtschaftsakademie Schleswig-Holstein. Als berufliches Gymnasium steht die Institution unter der Schirmherrschaft Klaus-Hinrich Vaters, Präsident der IHK zu Kiel.

Das Wirtschaftsgymnasium richtet sich an Schüler mit einem guten Realschulabschluss oder einer Versetzung in eine gymnasiale Oberstufe und ist als dreijährige Profiloberstufe mit dem Schwerpunkt Wirtschaft und Kommunikation organisiert. Neben dem Profulfach „Betriebswirtschaftslehre mit Rechnungswesen und Controlling“ werden den angehenden Abiturienten noch weitere praxisnahe Schnittstellen zur Wirtschaft geboten: So begleiten etwa Unternehmensvertreter aus Kiel und Umgebung die Schüler als Mentoren durch die gesamte Schulzeit. Schülerfirmen oder Vorträge der Reihe „Expertenwissen live“ sorgen für echtes Wirtschaftsgefühl. „Uns ist der direkte Austausch mit unseren Schülerinnen und Schülern sehr wichtig – nur so ist eine individuelle Betreuung und persönliche Förderung möglich“, so Schulleiterin Margit Fuhrmann. Das Wirtschaftsgymnasium ist auch im IHK-Strategiepapier „Schleswig-Holstein 2030“ als Zukunftsprojekt aufgeführt – eine Erweiterung mit Standorten in Lübeck und Flensburg wäre denkbar. *red <<*

Website des Wirtschaftsgymnasiums
www.kieler-wirtschaftsgymnasium.de

› Programm Erasmus+

Fachkurse in Spanien

Zukunftsweisende Aus- und Weiterbildung ist international ausgerichtet. Die Walther-Lehmkuhl-Schule (WLS) in Neumünster und die Flensburger Berufsfachschule Holzbildhauerei bieten Azubis Auslandsaufenthalte an, die mit EU-Fördermitteln finanziert werden. Unterstützt werden diese durch das Enterprise Europe Network der Investitionsbank Schleswig-Holstein (IB.SH). Im Rahmen des Projekts OTTER (Experience Occupational-Techno-Trends in Europe) lernen WLS-Azubis in gewerblich-technischen Ausbildungsgängen während eines dreiwöchigen Praxisaufenthalts Ausbildungs- und Arbeitsstrukturen in einem ausländischen Unternehmen kennen.

Kostenlose Beratung ◀ Die Holzbildhauer können ihre beruflichen Kompetenzen an der Escuela de Arte y Superior de Diseño in Burgos, Spanien, erweitern. Schüler erwerben dort in speziellen Kursen Kenntnisse und Fertigkeiten, mit denen sie sich neue Betätigungsfelder erschließen.

Die EU unterstützt solche Projekte der allgemeinen und beruflichen Bildung: Das Programm Erasmus+ sieht dafür von 2014 bis 2020 ein Budget von 14,8 Milliarden Euro vor. Das Programm bietet viele Chancen – auch für die schleswig-holsteinische Aus- und Weiterbildung. Kostenlose und individuelle Beratung zu diesem und weiteren EU-Förderprogrammen bietet das Enterprise Europe Network der IB.SH. Zudem unterstützt es Projekte von der Antragstellung bis zur Umsetzung und hilft Unternehmen, mit Forschungseinrichtungen und anderen Akteuren internationale Kooperationen aufzubauen. *red <<*

Enterprise Europe Network
www.een-hhsh.de

BARTRAM

BAU-SYSTEM



Das individuelle Bau-System

- ▣ Entwurf und Planung
- ▣ Festpreis
- ▣ Fixtermin
- ▣ 40 Jahre Erfahrung
- ▣ Alles aus einer Hand

Wir beraten Sie gern persönlich.

Dipl.-Ing. Fr. Bartram GmbH & Co. KG
Ziegeleistraße · 24594 Hohenwestedt

Tel. +49 (0) 4871 778-0

Fax +49 (0) 4871 778-105

E-Mail: info@bartram-bau.de



Foto: New Energy Husum/Messe Husum & Congress

die neuesten Impulse aus der Wirtschaft anschauen, von der Kleinwindanlage bis zum Elektrofahrzeug.“

Zahlreiche Aussteller nutzten die Messe, um erstmals ihre Produktneuheiten zu präsentieren. Dazu zählten Kleinwindanlagen, die sich vor allem für Schwachwindstandorte eignen, und neue Unterkonstruktionen für Solaranlagen in Ost-West-Ausrichtung ebenso wie neue Hackguttheizungen, Mini-Solarsysteme für den Eigenverbrauch und Biogas-Kleingülleanlagen, die sich auch mit dem neuen EEG finanziell noch rechnen. Auch die Teststrecke für Elektrofahrzeuge auf dem Außengelände war ein voller Erfolg.

Rahmenprogramm ◀ Zum umfangreichen Kongress- und Rahmenprogramm zählten das internationale Gipfeltreffen der Kleinwindindustrie, der Furgy-Kongress, der Unternehmer und Wissenschaftler aus Norddeutschland und Süddänemark vernetzt, sowie Besucherforen, Fachveranstaltungen und die Career Days.

Die New Energy Husum hat sich seit 2002 als eine der bedeutendsten Messen im Bereich der erneuerbaren Energien etabliert. Die Themen und Techniken reichen von Kleinwind über Biogas, feste Biomasse, Solarthermie, Fotovoltaik und Elektromobilität bis hin zu oberflächennaher Geothermie, Energiespeichern, energieeffizientem Bauen und dem Betrieb von Mini-Blockheizkraftwerken.

red ◀◀

Website der New Energy Husum
www.new-energy.de

Energiewende von unten

New Energy Husum ◀ Mit einem positiven Fazit ging im März die New Energy Husum zu Ende. „Die Messe hat sich wieder als optimale Plattform für die Akteure der ‚Energiewende von unten‘ präsentiert, was die hohen Besucherzahlen und die durchweg positive Resonanz der Aussteller belegen“, sagte Messechef Peter Becker.

Trotz der aktuellen Herausforderungen, denen die Branche gegenübersteht, nahmen über 10.000 Besucher aus dem In- und Ausland an der Leitmesse für erneuerbare Energien, Elektromobilität und energieeffizientes Bauen teil. Das Kongressprogramm und die Ausstellerneuheiten lockten auch

politische Prominenz aus Land, Bund und EU-Parlament an.

„Die New Energy Husum ist ein Schaufenster für Schleswig-Holstein“, sagte Energiewendeminister Dr. Robert Habeck. „Hier sieht man, wie man in der Praxis mit erneuerbaren Energieprodukten arbeiten kann. Hier kann ich mir

☑ Ingenieurbüro

Sanierung
An-/Umbau
Neubau

Planen + Rechnen + Bauen

Komplett-Lösungen
www.aschinger-ingenieure.de

☑ Industrieschilder

RÖMMER
 Schilderfabrik | Kennzeichnungstechnologie

- Industrieschilder
- Normschilder
- Lexantastaturen
- Prüfkennzeichnung
- Folienetiketten
- Barcode u. lfd. Nummer

www.roemmer.de

RÖMMER GmbH & Co. KG, Osterbrooksweg 38-40, 22869 Schenefeld
 Tel.: 040/ 839 60 80 Fax: 040/ 839 60 860 Email: info@roemmer.de

> **Forschung erforschen**

Vernetzte Welt

Die Innovationstour „Forschung erforschen!“ der Industrie- und Handelskammern in der Metropolregion Hamburg geht in die siebte Runde und führt Sie am 14. Mai zum Kompetenzzentrum CoSA des Fachbereichs Elektrotechnik und Informatik der Fachhochschule Lübeck. Unter dem Titel „Kommunikation – Systeme – Anwendungen“ stellt sich CoSA bei der diesjährigen Innovationstour vor. Das Kompetenzzentrum arbeitet in verschiedenen Bereichen: drahtlose Übertragung, Lokalisation, mobile Netze, Sensornetze, Cloud-Computing, Mensch-Maschine-Kommunikation und Usability Engineering.

Fachvorträge < Einer der insgesamt drei Fachvorträge widmet sich der Frage, ob das Internet der Dinge mehr als nur eine Vision ist und welche möglichen Anwendungen in der Industrie denkbar

sind. Weitere Vortragsthemen sind die (Indoor-)Lokalisation sowie die Gestaltung von Mensch-Maschine-Schnittstellen.

Nutzen Sie die Chance, am 14. Mai von 16 bis 18 Uhr im Mönkhofer Weg 239, Gebäude 18, nicht nur den Fachreferenten zu lauschen, sondern auch an einer Besichtigung im Fachbereich für Elektrotechnik und Informatik der FH Lübeck teilzunehmen und mit den Forschern zu diskutieren. Ein abschließender Imbiss dient dem Austausch und dem Netzwerken. Die Veranstaltung ist kostenfrei. Nähere Informationen zu den Inhalten der Vorträge erhalten Sie auf der IHK-Website oder direkt bei Ulrike Rodemeier. *red <<*

Ansprechpartner und Anmeldung
IHK zu Lübeck, Ulrike Rodemeier
Telefon: (0451) 6006-181
rodemeier@ihk-luebeck.de

Infos auf der IHK-Website
www.ihk-sh.de
(Veranstaltungs-Nr. 14066889)



> **IHK-Service-Paket**

Kostenfaktor Druckluft

Aus der Produktion ist der Einsatz von Druckluft nicht mehr wegzudenken. Nach Berechnungen des Verbands Deutscher Maschinen- und Anlagenbau e. V. verschlingen die Aufwendungen für Energie 70 bis 80 Prozent der gesamten Lebenszykluskosten einer Druckluftanlage. Die Investitionskosten hingegen machen nur noch 20 und die Wartungskosten lediglich zehn Prozent aus. Eine Anlage mit einer Leistung von 30 Kilowatt verursacht jährliche Energiekosten von rund 12.000 Euro. Meist übersteigen die Energiekosten bereits nach wenigen Jahren die gesamten Anlageinvestitionen. Höchste Zeit also, hier den Rotstift für mehr Energieeffizienz anzusetzen. Informationen, Berechnungstools, Hinweise auf Planungshilfen und aktuelle Fördermöglichkeiten erhalten Sie auf der Website der IHK Schleswig-Holstein. *red <<*

Service-Paket der IHK
www.ihk-schleswig-holstein.de
(Dokument-Nr. 118576)



Beispiele unserer Modemarken:

ROY ROBSON	atelier torino	EDUARD DRESSLER
DIGEL THE MENSWEAR CONCEPT	BOSS HUGO BOSS	Benvenuto.
SIR OLIVER ESTABLISHED 1989	STONES	ESPRIT men

Foto: Roy Robson

Für jeden Anlass

Mit über 1.800 Anzügen und 40 Baukasten-Serien sind wir „**DER PASSFORM-SPEZIALIST**“.

In Norddeutschlands größter Herrenabteilung präsentieren wir Ihnen internationale Marken in 103 Konfektionsgrößen, zum Beispiel:

- Klassische Anzüge und Business-Anzüge
- Abend- und Gesellschaftsanzüge

NORTEX - Bewährtes finden, Neues entdecken

Wir beraten Sie gerne - herzlich willkommen!



Grüner Weg 9-11
24539 Neumünster
Telefon 04321 / 87 00-0
www.nortex.de

BAB 7 - Abfahrt Neumünster-Süd
B 205 - Ausfahrt Altonaer Str./Zentrum
Richtung Neumünster • 6. Ampel links
600 kostenlose Parkplätze

Öffnungszeiten : Mo - Do 9.00 - 19.00 • Fr 9.00 - 20.00 • Sa 8.30 - 19.00 Uhr

Gelangensbestätigung in der Praxis

Lieferung in der EU ◀ Ein Unternehmen ist verpflichtet, die Voraussetzungen der Steuerbefreiung für Lieferungen innerhalb der Europäischen Union nachzuweisen – so verlangt es Paragraph 6a Absatz 3 Satz 1 des Umsatzsteuergesetzes. Durch die Neufassung des Paragraphen 17a der Umsatzsteuer-Durchführungsverordnung (UStDV) ergeben sich für Unternehmen seit 1. Januar 2014 neue Anforderungen der Finanzverwaltung an die Nachweisführung.

Nach den ursprünglichen Plänen des Gesetzgebers sollte ausschließlich die neue Gelangensbestätigung als Belegnachweis für die Umsatzsteuerfreiheit innergemeinschaftlicher Lieferungen zulässig sein. Aufgrund der sich im Vorfeld abzeichnenden bürokratischen Belastung für die Unternehmen konnte die IHK-Organisation im Schlichterabschluss mit den Fachverbänden erreichen, dass nun regelmäßig gleichberechtigte Alternativnachweise zur Gelangensbestätigung möglich sind.

Die Umsetzung der Änderungen war jüngst Thema des Arbeitskreises Zoll und Außenwirtschaft der IHK zu Lübeck. Sie hat bei den Unternehmen gerade in der Umstellungsphase zu erheblichen Mehraufwand geführt. Je nach Geschäftsmodell und Lieferkonstellation werden sowohl die Gelangensbestätigung als auch Alternativen genutzt. Branchenübergreifend lassen sich Best-Practice-Empfehlungen zur Umsetzung der neuen Anforderungen aufgrund differierender Geschäftsmodelle und -prozesse nur schwer aufstellen. Allerdings sind Tendenzen erkennbar: Die elektronische Übermittlung der Gelangensbestätigung (insbesondere per E-Mail) scheint die Regel. Gerade größere Unternehmen nutzen für die Prozesse zudem softwarebasierte Lösungen.

Bei jenen Versandungsfällen, in denen der Abnehmer den Spediteur beauftragt (EXW/FCA), verwenden die Unternehmen bei der Nachweisführung regelmäßig die Gelangensbestätigung. Dieser Aspekt ergibt sich zum einen aus dem fehlenden „direkten Draht“ zum Spediteur. Zum anderen bestehen formale Nachteile des hier möglichen Alternativnachweises „Spediteurversicherung“.

Die Unternehmen sind damit regelmäßig – ähnlich wie bei Beförderungsfällen mit Selbstabholung – der Kooperationsbereitschaft des Abnehmers bei der Beibringung der notwendigen Nachweise „ausgeliefert“, soweit bezüglich des Erhalts der



Foto: iStock.com/Gerber86

Um die Frage zu beantworten, mit welchen Belegen der Nachweis zu führen ist, wird wie bislang zwischen Beförderung- und Versandungsfällen unterschieden. Die Gelangensbestätigung dient dabei (neben dem Doppel der Rechnung) bei beiden Varianten als Belegnachweis für die Steuerfreiheit. Sie kann damit unabhängig von der logistischen Abwicklung verwendet werden.

Alternativnachweise ◀ Bei Versandungsfällen können zudem diverse Alternativnachweise zur Gelangensbestätigung genutzt werden. Hinweise zu den spezifischen Anforderungen an die jeweiligen Belegnachweise hat ergänzend zur UStDV kürzlich ein Schreiben des Bundesfinanzministeriums (BMF) gegeben (siehe Link rechts).

Belege nicht eine vertragliche Verpflichtung vereinbart wurde.

Mit dem BMF-Schreiben hat die Finanzverwaltung viele offene Fragen beantwortet und die praktische Umsetzung der Änderungen größtenteils handhabbar gemacht. Die EXW- und FCA-Lieferungen bleiben dabei im Fokus der Prozessverantwortlichen. ◀

Autor: Thorben Schulte
IHK zu Lübeck, International
schulte@ihk-luebeck.de

BMF-Schreiben zum Download
www.bit.ly/gelangensbestätigung



Foto: iStock.com/MarsBars

Zur Ausübung des Widerrufs muss sich der Käufer ausdrücklich gegenüber dem Verkäufer erklären. Er kann hierfür das vom Händler bereitstellende Widerrufsformular verwenden. Eine kommentarlose Rücksendung der Ware genügt nicht mehr.

Kosten der Lieferung <

Im Fall eines Widerrufs hat der Onlinehändler die regulären Kosten der Lieferung zu erstatten.

Neue Regeln im Internethandel

Verbraucherrechte-Richtlinie < Für den Onlinehandel gelten ab 13. Juni 2014 europaweit einheitlich neue Regelungen, die auf die Umsetzung der EU-Verbraucherrechte-Richtlinie zurückzuführen sind. Dies wird den grenzüberschreitenden Internethandel deutlich vereinfachen und vor allem Rechtssicherheit bringen.

Die Verteilung der Hin- und Rücksendekosten ist zu dem künftig ausgewogener und die Ausnahmen vom Widerrufsrecht sind bald wesentlich praxisorientierter. Die IHK-Organisation setzt sich schon lange für aus Händler-sicht gerechtere Lösungen im Onlinehandel ein und kann mit diesen Neuerungen einen kleinen Erfolg verzeichnen.

Die Widerrufsfrist beträgt in ganz Europa künftig einheitlich 14 Tage. Dazu gibt es eine europaweit gleichlautende Musterwiderrufsbelehrung. Bei fehlender oder falscher Widerrufsbelehrung erlischt das Widerrufsrecht nun spätestens zwölf Monate nach Ablauf der eigentlichen Widerrufsfrist.

Ausgenommen sind entstandene Extrakosten, wenn der Verbraucher etwa eine Expresslieferung verlangt hatte. Demgegenüber trägt der Kunde künftig immer die Kosten der Rücksendung, wenn ihn der Internethändler über diese Rechtsfolge belehrt hat.

Der Verkäufer hat den vom Kunden erhaltenen Kaufpreis unverzüglich, spätestens jedoch 14 Tage nach dem Widerruf zu erstatten. Er kann die Rückerstattung jedoch so lange verweigern, bis er die Ware zurückerhalten hat oder der Käufer die Rücksendung der Ware nachgewiesen hat.

Für die Rückzahlung hat der Unternehmer grundsätzlich das gleiche Zahlungsmittel zu verwenden, welches der Verbraucher bei seiner Zahlung verwendet hat. Eine ausdrückliche abweichende Vereinbarung ist möglich, wenn dem Kunden dadurch keine Kosten entstehen.

Ausgeschlossen ist der Widerruf künftig bei Downloadprodukten und beim Kauf von versiegelten Waren, die aus Gründen des Gesundheitsschutzes oder der Hygiene nicht zur Rückgabe geeignet sind. <<

Autorin: Tina Möller, IHK zu Kiel, Recht und Steuern
tmoeller@kiel.ihk.de

Aktualisierte IHK-Broschüre

Aufbau eines rechtssicheren Onlineshops
www.ihk-schleswig-holstein.de (Dokument-Nr. 81057)



Allgemeine Steuertermine

12. Mai

Lohnsteuer – Kirchensteuer

Anmeldung und Abführung bei Monatszahlern für April 2014

Umsatzsteuer

Voranmeldung und Vorauszahlung für April 2014 (Monatszahler)

15. Mai

Gewerbesteuer

Vorauszahlung für das II. Quartal 2014

Grundsteuer

bei Vierteljahreszahlern ein Viertel des Jahresbeitrages

10. Juni

Einkommensteuer

Vorauszahlung für das II. Quartal 2014

Kirchensteuer für Veranlagte

für das II. Quartal 2014

Körperschaftsteuer

Vorauszahlung für das II. Quartal 2014

Lohnsteuer – Kirchensteuer

Anmeldung und Abführung bei Monatszahlern für Mai 2014

Umsatzsteuer

Voranmeldung und Vorauszahlung für Mai 2014

Datum > Zeit	Veranstaltung	Ort > Raum	Infos > Anmeldung > Preis
8. Mai 2014 18 bis 20 Uhr	Web-Analytics: Wie Sie Webstatistiken für Ihren Erfolg nutzen	IHK zu Kiel Bergstr. 2, 24103 Kiel	Tanja Schiele, Telefon: (0431) 5194-265 schiele@kiel.ihk.de, kostenlos
12. Mai 2014 16 bis 19 Uhr	Stabwechsel – Nachfolgedialog	IHK zu Kiel Bergstr. 2, 24103 Kiel	Michael Schmidt, Telefon: (0431) 5194-230 schmidt@kiel.ihk.de, kostenlos
12. bis 16. Mai 2014 8 bis 15 Uhr	Bewachung – Sachkundeprüfung nach § 34a GewO	IHK Wirtschaftsakademie Guerickestr. 6-8, 23566 Lübeck	Angelika Schröder, Telefon: (0451) 5026-108 Angelika.Schroeder@wak.de, 400 Euro
12. Mai 2014 8.30 Uhr	Taxi- und Mietwagen – Fachkundeprüfung	IHK zu Lübeck Fackenburger Allee 2, 23554 Lübeck	Claus Freese, Telefon: (0451) 6006-174 freese@ihk-luebeck.de, 100 Euro ohne MwSt.
13. Mai 2014 9 bis 16 Uhr	Seminar Exportkontrollrecht	IHK Flensburg Heinrichstr. 28-34, 24937 Flensburg	IHK Flensburg, Service Center Telefon: (0461) 806-806 service@flensburg.ihk.de, 50 Euro
14. Mai 2014 13 bis 17 Uhr	Unterrichtungsnachweis nach dem Gaststättengesetz	IHK Flensburg Heinrichstr. 28-34 24937 Flensburg	IHK Flensburg, Service Center Telefon: (0461) 806-806 service@flensburg.ihk.de, 40 Euro
14. Mai 2014 10 Uhr	ADR – Prüfung Gefahrgutbeauftragte	Best Western Hotel „Schmöklerhof“ Oststr. 75, 22844 Norderstedt	Claus Freese, Telefon: (0451) 6006-174 freese@ihk-luebeck.de, 110 Euro ohne MwSt.
14. Mai 2014 16 bis 18 Uhr	Forschung erforschen	Fachhochschule Lübeck FB Elektrotechnik und Informatik Mönkhofer Weg 239, 23562 Lübeck	Ulrike Rodemeier, Telefon: (0451) 6006-181 rodemeier@ihk-luebeck.de, kostenlos
15. Mai 2014 13.15 bis 17 Uhr	Markteintritt in Polen – aber wie?	IHK zu Lübeck Fackenburger Allee 2, 23554 Lübeck	Mirco Plewka, Telefon: (0451) 6006-242 plewka@ihk-luebeck.de, kostenlos
15. Mai 2014 18 bis 20 Uhr	Gipfeltreffen – Gemeinsam den Weg nach oben schaffen	IHK zu Lübeck Fackenburger Allee 2, 3554 Lübeck	IHK zu Lübeck, Service Center Telefon: (0451) 6006-0 service@ihk-luebeck.de, kostenlos
15. Mai 2014 8.30 Uhr	Bewachung – Sachkundeprüfung nach § 34a GewO	IHK zu Lübeck Fackenburger Allee 2, 23554 Lübeck	Claus Freese, Telefon: (0451) 6006-174 freese@ihk-luebeck.de, 145 Euro ohne MwSt.
20. Mai 2014 9.30 bis 17 Uhr	Zuwendungen an Arbeitnehmer clever gestalten	Tryp by Wyndham Bad Bramstedt Am Köhlerhof 4 24576 Bad Bramstedt	Angelika Okel, Telefon: (0451) 6006-231 okel@ihk-luebeck.de 105 Euro inkl. Mittagessen und Tagungsgetränk
20. Mai 2014 ganztags	Inhouse-Beratungen zum kanadischen Markt	Die Beratungsgespräche finden vor Ort in Unternehmen statt	Anja Rabakowski, Telefon: (0431) 5194-296 rabakowski@kiel.ihk.de und Mirco Plewka, Telefon: (0451) 6006-242 plewka@ihk-luebeck.de Für Mitgliedsunternehmen kostenlos
21. Mai 2014 9.30 bis 17 Uhr	Umsatzsteuer international	Tryp by Wyndham Bad Bramstedt Am Köhlerhof 4, 24576 Bad Bramstedt	Mirco Plewka, Telefon: (0451) 6006-242 plewka@ihk-luebeck.de, 80 Euro
21. Mai 2014 13.30 bis 17 Uhr	Gastgewerbe – Unterrichtung nach § 4 Gaststättengesetz	IHK zu Lübeck Fackenburger Allee 2, 23554 Lübeck	Claus Freese, Telefon: (0451) 6006-174 freese@ihk-luebeck.de, 40 Euro ohne MwSt.
21. Mai 2014 10 Uhr	Arznei – Sachkundeprüfung freiverkäufliche Arzneimittel	IHK zu Lübeck Fackenburger Allee 2, 23554 Lübeck	Claus Freese, Telefon: (0451) 6006-174 freese@ihk-luebeck.de, 60 Euro ohne MwSt.
22. Mai 2014 13.30 bis 17.20 Uhr	Stadtmarketingforum Schleswig-Holstein 2014	Stadthalle Neumünster Kleinflecken 1, 24534 Neumünster	Tanja Schiele, Telefon: (0431) 5194-265 schiele@kiel.ihk.de, 45 Euro ohne MwSt.
22. Mai 2014 9.30 bis 15.30 Uhr	Mit Lieferantenerklärungen zu Wettbewerbsvorteilen	IHK zu Kiel, Zweigstelle Elmshorn Kaltenweide 6, 25335 Elmshorn	Anja Rabakowski, Telefon: (0431) 5194-296 rabakowski@kiel.ihk.de, 90 Euro
27. Mai 2014 9 bis 14 Uhr	Zahlungsinstrumente im Außenhandel	IHK zu Lübeck Fackenburger Allee 2, 23554 Lübeck	Mirco Plewka, Telefon: (0451) 6006-242 plewka@ihk-luebeck.de, 40 Euro
28. Mai 2014 8.30 Uhr	Berufskraftfahrer – Beschleunigte Grundqualifikation nach BKrFOG	IHK zu Lübeck Fackenburger Allee 2, 23554 Lübeck	Claus Freese, Telefon: (0451) 6006-174 freese@ihk-luebeck.de, 120 Euro ohne MwSt.
3. Juni 2014 9 bis 16 Uhr	Beratungstag Unternehmensfinanzierung	IHK zu Kiel Bergstr. 2, 24103 Kiel	Michael Schmidt, Telefon: (0431) 5194-230 schmidt@kiel.ihk.de, kostenlos
3. Juni 2014 9 bis 17 Uhr	Beratungstag Unternehmensfinanzierung	IHK zu Lübeck Geschäftsstelle Ahrensburg Beimoorkamp 6, 22926 Ahrensburg	IHK zu Lübeck, Service Center Telefon: (0451) 6006-0, service@ihk-luebeck.de kostenlos
3. Juni 2014 Einzeltermine	Beratungstag Unternehmensfinanzierung	IHK Flensburg Heinrichstr. 28-34 24937 Flensburg	IHK Flensburg, Service Center Telefon: (0461) 806-806 service@flensburg.ihk.de, kostenlos
5. Juni 2014 17 bis 19 Uhr	Stabwechsel – Nachfolgedialog	IHK Flensburg Heinrichstr. 28-34 24937 Flensburg	IHK Flensburg, Service Center Telefon: (0461) 806-806 service@flensburg.ihk.de, kostenlos
5. Juni 2014 14 bis 17 Uhr	Stabwechsel – Nachfolgedialog	Geschäftsstelle der IHK zu Lübeck und HK Hamburg, Nordport Towers Südportal 1, 22848 Norderstedt	Bernd Horst, Telefon: (0451) 6006-173 horst@ihk-luebeck.de kostenlos
5. Juni 2014 9 Uhr	IDEA-Informations- und Beratertag für Existenzgründer und Schutzrechtsinteressierte	IHK zu Kiel Bergstr. 2, 24103 Kiel	Michael Schmidt, Telefon: (0431) 5194-230 schmidt@kiel.ihk.de, kostenlos
5. Juni 2014 9 bis 13 Uhr	Basislager – Info-Tag Existenzgründung	IHK zu Lübeck Fackenburger Allee 2, 23554 Lübeck	IHK zu Lübeck, Service Center, Telefon: (0451) 6006-0, service@ihk-luebeck.de, kostenlos

Arbeitsjubiläen**40 Jahre****März 2014**

Hans-Joachim Bull, von Z Werbewerkstätten GmbH, Quickborn

April 2014

Reinhard Liebe, CODAN Medizinische Geräte GmbH & Co. KG, Lensahn

25 Jahre**März 2014**

Jürgen Christian Gehl, Günter Thomsen GmbH & Co. KG, Flensburg
Reinhard Schnoor, punker GmbH, Eckernförde

April 2014

Manfred Voth, Landgesellschaft Schleswig-Holstein mbH, Kiel

Firmenjubiläen**125 Jahre****Mai 2014**

J. Carl Weber GmbH, Reinbek

100 Jahre**Mai 2014**

Otto Schatte GmbH, Lübeck
Raiffeisenbank Elbmarsch eG, Heist
J. Fr. Stange & Söhne GmbH & Co. Kommanditgesellschaft, Neumünster

50 Jahre**März 2014**

Christel Steffens, Reinbek

April 2014

Elektro-Mahrt GmbH, Sankt Peter-Ording

Mai 2014

Wilhelm Schumacher GmbH, Großhansdorf

Astor-Verlag G.m.b.H. & Co. KG, Schmilau

SAILING Werkzeugmaschinen e. K., Barsbüttel

Herbert Huber, Lübeck

Rathaus Apotheke N. Dumke e. K., Wedel

Uwe Lau Holzagentur e.K., Halstenbek

pmf Factoring GmbH, Kiel

Krebs & Suhr GmbH & Co. KG, Neumünster

Hansa-Nord-Labor GmbH, Pinneberg

25 Jahre**Mai 2014**

ADEV Gesellschaft für Entwicklung und Vertrieb von medizintechnischen Artikeln mbH, Lübeck

Thorsten Barby, Lübeck

DAW Deutsche Abfallwirtschaftsgesellschaft mbH, Bad Schwartau

Wolfgang Kuckelt, Gerd Gröschler, Kaltenkirchen

Heinz Burmeister, Norderstedt

Doris Nebendahl, Henstedt-Ulzburg
Beckmann Grundstücke Buchholz (GmbH & Co.) KG, Henstedt-Ulzburg

Wolfgang Muhs, Gülzow

Wolfgang Ellrich, Braak

BMHD Braaker Mühle Handels- und Dienstleistungsgesellschaft mbH, Braaker Mühle

Jürgen Kieschke, Süsel Ottendorf

Birgitt Awe, Lüttau

Markus Fey, Timmendorfer Strand

Nils Andersen, Stockelsdorf

Torsten Liedtke, Bad Schwartau

Sabine Schulz, Stockelsdorf

Regina Dieske „Blumen“, Norderstedt

Werner Jansen, Bargtheide

Sven Böttcher, Lübeck

Marina Baltica Betriebsgesellschaft mbH, Lübeck

Holger Hübner, Tangstedt

DOVEG Die Objekt Verwaltungsgesellschaft mbH, Glinde

Volker Buchmann, Mölln

Roswitha Colschen, Grömitz

Karl Detlef, Fehmarn

Lieselotte Möller, Mölln

Horst Weber, Ahrensburg

Eckhard Voerster, Scharbeutz

Gisela Beythien-Peters, Lübeck

Heinke Geißler, Trittau

Christopher Neumann, Lübeck

Olaf Helmcke, Hohenhorn

Michael Rautenberg, Wesenberg

Michael Finndorf, Lübeck

Gludan (Deutschland) GmbH, Büchen

Karl Heinz Baumgarten, Henstedt-Ulzburg

Kai-Michael Pappert, Hoisdorf

Hausmann Versicherungs- und Finanzdienstleistungen Inh. Thorsten Hausmann, Norderstedt

Stefan Schmidt, Lübeck

ICT GmbH, Lasbek

Uwe Bluhm, Lübeck

Arne Todt, Marne

Frank Gallinat, Dörpstedt

Wilfried Ewert, Schleswig

Radio Point of Sale GmbH, Kiel

Paul Heide, Helga Heide, „Stadthotel Eckernförde“, Bar, Eckernförde

FRÜTEC technical supply GmbH, Schenefeld

GFD GmbH, Hohn

Steinmetz Briefumschläge Verwaltungsgesellschaft mbH, Schenefeld

B-K-B-Immobilien GmbH, Ellerbek

Dirk Pinnau, Rendsburg

HEBA GmbH, Heidgraben

Orient Office Export-Import GmbH, Kiel

Jan Marquardt, EDV-Beratung, Software, Pinneberg

Klaus-Peter Siedenburg, Reisegewerbe, Blomesche Wildnis

Veranstaltungen im Internet: www.ihk-schleswig-holstein.de/veranstaltungen

Anzeige

Metropolregion Hamburg



Sind Sie schon da,
wo Sie mal hin wollten?

Kommen Sie an den Ort, an dem Ideen auf günstigen Boden fallen und Ihre Vorhaben unbürokratisch unterstützt werden. Kommen Sie ins Herzogtum Lauenburg in der Metropolregion Hamburg.



Zum ersten Mal gab es für Unternehmer auch die Möglichkeit, direkte Geschäftskontakte ins Ausland zu knüpfen: Im Rahmen des chinesischen Frühlingsfestes besuchte zum Beispiel der Generalkonsul der Volksrepublik China, Huiqun Yang, die wirtschaftNordgate und stellte die Vorteile deutsch-chinesischer Partnerschaften vor.

Der Veranstalter, die Messe- und Eventagentur fabrik10, zog bei mehr als 130 Ausstellern und über 1.600 Fachbesuchern eine positive Bilanz. Aufgrund der gestiegenen Zahl an Gästen und Ausstellern von außerhalb der Nordgate-Region und Schleswig-Holsteins firmiert die Messe ab 2015 unter neuem Namen, der weiteres Wachstum ermöglichen soll. In den vergangenen drei Jahren habe man gemeinsam eine starke Messe auf die Beine gestellt, dankten die Veranstalter der Städtekooperation Nordgate, die auch Initiatorin der Messe war.

Der neue Messename lautet „fair4business“. Unter diesem Motto geht die bedeutendste Veranstaltung für den Mittelstand im Norden am 11. und 12. März 2015 in die vierte Runde. *red* ◀◀

Website der Messe
www.fair4business.de

➤ **Messe wirtschaftNordgate**

Wachstum mit neuem Namen

Die B2B-Messe wirtschaftNordgate lockte in ihrer dritten Auflage am 12. und 13. März mehr als 1.675 Fachbesucher in die Holstenhallen in Neumünster – ein neuer Rekord. Bei bestem Frühlingswetter brachte die Veranstaltung Entscheider und Unternehmer zusammen und lieferte die Basis für einen guten Start ins neue Geschäftsjahr.

Bereits bei der Eröffnung betonte Schirmherr Reinhard Meyer, Wirtschaftsminister Schleswig-Holsteins, die

Bedeutung der Messe für kleine und mittlere Unternehmen. Ziel war es erneut, unter dem Motto „Dialog – Business – Kontakte“ einen Rahmen zu schaffen, um Netzwerke auszubauen, Know-how zu transferieren und neue Geschäftskontakte anzubahnen. Die Themenvielfalt der Fachvorträge und -foren reichte von Personalentwicklung und -rekrutierung über innovative IT-Lösungen in unterschiedlichen Einsatzbereichen bis hin zu modernen Marketingmethoden im Web.



Börsen

Existenzgründungsbörse

Nexxt-Change ist die bundesweite Plattform für Unternehmerinnen und Unternehmer, die vor dem Generationswechsel stehen und keinen Nachfolger in der eigenen Familie oder unter den Mitarbeitern finden. Zugleich wird Gründungsinteressierten eine Alternative zur Neugründung geboten. Ziel ist es, mithilfe der betreuenden Regionalpartner Kontakte zwischen beiden Parteien herzustellen.

www.nexxt-change.org

Weltweite Kooperationen

Mit Europas größter Datenbank an Kooperationsprofilen (über 13.000) verschafft das Enterprise Europe Network (EEN) Unternehmen Zugang zu Kooperationsangeboten und -gesuchen weltweit. Man kann nach Branchen und Technologien suchen sowie eine Länderauswahl treffen. Zu beachten ist, dass das EEN nur bei internationalen Kooperationswünschen unterstützen kann.

www.wtsh.de/een

Kooperationsbörse

Mit der Kooperationsbörse unterstützen die IHKs ihre Mitgliedsunternehmen, Kontakte zu potenziellen Partnerbetrieben in ganz Deutschland zu knüpfen. Auf diesem Wege können gerade kleine und mittlere Unternehmen Synergieeffekte nutzen und ihre Wettbewerbsfähigkeit verbessern. Die Erfassung eines Inserats erfolgt in der Börse online. Sie können alternativ den Erfassungsbogen unter www.ihk-sh.de (Dokument-Nr. 32500) verwenden.

www.ihk-kooperationsboerse.de

Recyclingbörse

Die IHK-Recyclingbörse ist ein überbetriebliches Vermittlungssystem für verwertbare Abfälle und Produktionsrückstände. Bundes- und europaweit können damit Stoffe wieder der Kreislaufwirtschaft zugeführt werden.

www.ihk-recyclingboerse.de

Bei Inseraten in IHK-Börsen gelten die Bedingungen der jeweiligen Börse.

> nordjob-Messen 2014

Effektiv um **Azubis** werben

Die nordjob-Fachmessen für Ausbildung und Studium bieten Schülern eine gute Gelegenheit, sich praxisnah mit der Vielfalt der Berufsfelder und der Ausbildungsmöglichkeiten vertraut zu machen. Der Bedarf an gut ausgebildeten Nachwuchskräften ist in Deutschland sehr groß, weshalb ein gelungener Übergang von der Schule in die Ausbildung oder ins Studium über einen erfolgreichen Start ins Berufsleben entscheiden kann. Das von der Initiative „Deutschland – Land der Ideen“ ausgezeichnete Messekonzept hat die IfT Institut für Talententwicklung GmbH entwickelt, die die Messen bis heute organisiert. Schirmherrin ist Bundesbil-

dungsministerin Professor Dr. Johanna Wanka. Die zweitägigen Messen dauern jeweils von 8.30 bis 14.45 Uhr, der Eintritt ist kostenlos. Auf den Messen stellen sich diverse Beratungsinstitutionen, Akademien, (Fach-)Hochschulen und Unternehmen aus Deutschland und Dänemark vor. Eine Besonderheit sind verbindlich vereinbarte Termine, bei denen sich Schüler und Aussteller in persönlichen 20-minütigen Gesprächen kennenlernen können. mg <<

Website von nordjob

www.erfolg-im-beruf.de/nordjob.html



Foto: IHK/Witt

?? Rätzel der Wirtschaft

Duale Ausbildung im Wandel

War die Novellierung der Ausbildungsereignungsverordnung im Jahre 2009 eine Chance zur Qualitätssicherung der beruflichen Ausbildung? Beantwortet wird diese Frage unter anderem durch deutschlandweite Unternehmens- und Kammerbefragungen. Mit Blick auf den demografischen Wandel und Tipps zur Rekrutierung von Auszubildenden wird ein Schwerpunkt der Qualitätsbestandsaufnahme der beruflichen Ausbildung beleuchtet. Was ist Qualität und gibt es dafür eine Definition? Und wer bestimmt, ob die Qualität in Deutschland ausreichend gesichert ist und an welchen Merkmalen ich sie erkenne? Diese Fragen und die daraus für Unternehmen resultierenden Probleme erklärt die Autorin in diesem Buch. <<



Nicole Fromme: Die Duale Ausbildung im Wandel. Eine aktuelle Bestandsaufnahme im Kontext der Novellierung der Ausbildungsereignungsverordnung (AEVO), 1. Auflage, Diplomica Verlag, 2014; 128 Seiten, 44,99 Euro

Die *Wirtschaft* verlost dreimal je ein Exemplar des Buches. Beantworten Sie einfach folgende Frage:

Wann gab es das erste Berufsbildungsgesetz (BBiG)?

- A) 14. August 1969
- B) 25. März 1970
- C) 1. Januar 1954

Bitte senden Sie das Lösungswort mit dem Stichwort „Rätzel der Wirtschaft“ per Mail an raetsel@flensburg.ihk.de oder per Post an **IHK Flensburg, Redaktion Wirtschaft zwischen Nord- und Ostsee**, Heinrichstraße 28-34, 24937 Flensburg. Einsendeschluss ist der **30. April 2014**. Die Lösung des letzten Rätsels lautete B) Anfang und Ende.

Teilnahmeberechtigt sind alle Personen ab 18 Jahren. Jeder Leser darf nur einmal teilnehmen. Die Gewinner werden auf dem Postweg benachrichtigt. Eine Barauszahlung der Gewinne ist nicht möglich. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen. Von der Teilnahme ausgeschlossen sind Mitarbeiter der IHK Schleswig-Holstein und ihre Angehörigen. Ihre Daten werden ausschließlich für die Verlosung und die Gewinnbenachrichtigung genutzt und dann vollständig gelöscht.

nordjob-Messen in Schleswig-Holstein> **14. nordjob Flensburg**

Termin: 13. und 14. Mai 2014

Ort: Flens-Arena

Kooperationspartner: IHK Flensburg, Agentur für Arbeit, Arbeitgeberverband Flensburg-Schleswig-Eckernförde e. V.

Besonderheit: zweites Mentorenprojekt der Wirtschaftsjunioren Flensburg

> **14. nordjob Kiel**

Termin: 11. und 12. Juni 2014

Ort: Sparkassen-Arena

Mitveranstalter: IHK zu Kiel

> **12. nordjob Lübeck**

Termin: 3. und 4. Juni

Ort: Musik- und Kongresshalle

Mitveranstalter: IHK zu Lübeck, Kaufmannschaft zu Lübeck

> **10. nordjob Neumünster**

Termin: 17. und 18. Juni

Ort: Holstenhallen

Mitveranstalter: IHK zu Kiel

> **11. nordjob Untere Elbe/Westküste**

Termin: 2. und 3. Juli

Ort: Elbmarschenhalle (Horst)

Mitveranstalter: IHK zu Kiel

Grüner & Baas



Schantall, tu ma die Omma winken!

Die Verlüderung der Sprache und der guten Sitten hält ungebremst an. Nahezu der gesamte berufliche Nachwuchs quält ständig das Wort „einmal“. So schallt es aus dem Telefon: „Ich verbinde Sie einmal.“ (Was macht die Dame nur, wenn derselbe Herr erneut anruft?) Oder im Geschäft sagt der smarte Verkäufer: „Hier haben wir einmal ...“ Oder: „Mein Herr, folgen Sie mir doch einmal.“ Gern genommen wird auch die Formulierung: „Da sind ja die ganzen Menschen.“ – Als wenn es halbe Zeitgenossen gäbe. Das schöne Wort „eigentlich“ wird auch meist unschön eingesetzt. Das Gleiche gilt für den guten alten Konjunktiv, der unnötig bemüht wird. „Eigentlich müsste das vielleicht funktionieren.“ Herrlich unkonkret! Mit einer derartigen Aussage ist wirklich niemandem geholfen. Über Feinheiten wie den zweiten Fall müssen wir hier gar nicht debattieren. Dessen Anwendung scheint nur noch etwas für eine extrem gefährdete Minderheit zu sein.

Zur Sprache kommt der Verfall des Benehmens: Im Bus wird kein Platz für Ältere und Schwangere gemacht. Im Treppenhaus und auf Gehsteigen wird nicht auf der rechten Seite gegangen. Auf Rolltreppen wird geschubst und überholt. Die Hand bleibt beim Grüßen gern

im Bunker, wie es beim Bund (damals, in grauer Vorzeit) noch hieß. Ständiges Quälen des Smartphones – gerne auch parallel zu Gesprächen und während der Arbeit – ist gang und gäbe und muss ständig von Vorgesetzten gerügt werden. Überhaupt kann man den Eindruck gewinnen, dass die Handys mit ihren Apps so etwas wie die neuen Haustiere sind. Auf jeden Fall würde manch Menschenjungen sich über so viel Zuwendung freuen.

Natürlich ist „Schantall, tu ma die Omma winken“ noch nicht die Regel und es sollen hier auch die korrekten Sprachanwender und Befolger von Knigges Empfehlungen lobend erwähnt werden. Gelegentlich entsteht jedoch leider der Eindruck, die Gegenseite ist erfolgreich auf dem Vormarsch. Natürlich entwickelt sich Sprache immer weiter und Jugend-Sprech wurde schon immer von den Älteren kritisiert. Fest steht aber auch, dass Kurzmitteilungen im Twitter-Stil und permanentes Chatten zur Verlüderung der Ausdrucksfähigkeit führen. Bitte mehr Bücher lesen! Das ist der hilflose Appell des Kolumnisten. <<

Autor: Michael Legband ist Redakteur der Wirtschaft zwischen Nord- und Ostsee legband@kiel.ihk.de



Foto: IHK

Impressum

Herausgeber: IHK Schleswig-Holstein
Redaktion: Andrea Henkel, Petra Vogt, Hilke Ohrt, Michael Legband, Peter Weltersbach, Dr. Can Özren, Klemens Vogel
 Zentral- und Schlussredaktion: Klemens Vogel (V.i.S.d.P.)
Anschrift der IHK Schleswig-Holstein: Bergstr. 2, 24103 Kiel
 Telefon: (0431) 5194-0
 Telefax: (0431) 5194-234
 E-Mail: ihk@kiel.ihk.de
 Internet: www.ihk-schleswig-holstein.de
Anschriften der Regional-Redaktionen:
IHK Flensburg: Redakteurinnen Petra Vogt (V.i.S.d.P.), Andrea Henkel
 Heinrichstr. 28-34, 24937 Flensburg
 Telefon: (0461) 806-435
 Telefax: (0461) 806-9435
 E-Mail: henkel@flensburg.ihk.de
 Redaktionsassistent: Maren Lüttschwager
 Telefon: (0461) 806-385
 Telefax: (0461) 806-9385
 E-Mail: luettschwager@flensburg.ihk.de
IHK zu Kiel: Redakteur Michael Legband (V.i.S.d.P.)
 Bergstr. 2, 24103 Kiel
 Telefon: (0431) 5194-224
 Telefax: (0431) 5194-323
 E-Mail: legband@kiel.ihk.de
 Redaktionsassistent: Kristina Jagszent
 Telefon: (0431) 5194-223
 Telefax: (0431) 5194-523
 E-Mail: jagszent@kiel.ihk.de
IHK zu Lübeck: Redakteur Klemens Vogel (V.i.S.d.P.)
 Fackenburger Allee 2, 23554 Lübeck
 Telefon: (0451) 6006-169
 Telefax: (0451) 6006-4169
 E-Mail: vogel@ihk-luebeck.de
 Redaktionsassistent: Heidi Franck
 Telefon: (0451) 6006-162
 Telefax: (0451) 6006-4162
 E-Mail: franck@ihk-luebeck.de
Verlag und Anzeigenverwaltung: Max Schmidt-Römhild, Mengstr. 16, 23552 Lübeck
 Telefon: (0451) 7031-01
 Telefax: (0451) 7031-280
 E-Mail: bmueeller@schmidt-roemhild.com
 Verantwortlich für den Anzeigenteil: Christiane Kermel (V.i.S.d.P.)
Verlagsvertretungen:
Lübeck: Schmöde GmbH
 Breite Straße 81, 23552 Lübeck
 Telefon: (0451) 797114
 Telefax: (0451) 792939
 E-Mail: info@schmoede.de
 Die Verlagsveröffentlichungen erscheinen außerhalb der Verantwortung der Redaktion. Verantwortlich ist der Verlag Schmidt-Römhild.
Layout: Atelier Schmidt-Römhild, Werner Knopp
 E-Mail: grafik@schmidt-roemhild.com
 Wirtschaft zwischen Nord- und Ostsee ist das Mitteilungsblatt bzw. die Zeitschrift der Industrie- und Handelskammern zu Flensburg, zu Kiel und zu Lübeck. Der Bezug der IHK-Zeitschrift erfolgt im Rahmen der grundsätzlichen Beitragspflicht als Mitglied der IHK.
 Im freien Verkauf: Einzelheft € 2,00
 Jahresabonnement € 22,00
 (€ 17,90 zzgl. € 4,10 Versand. Mit sechswöchiger Kündigungsfrist zum Jahresende kündbar)
 Erscheinungsweise: monatlich, Doppelausgabe Juli/August, Januarausgabe erscheint am 31. Dezember des Vorjahres
 Mit Namen oder Initialen gezeichnete Beiträge geben nicht unbedingt die Meinung der IHK wieder. Nachdruck nur mit Genehmigung der IHK gestattet. Keine Gewähr für unverlangt eingesandte Manuskripte und Fotos.
 © 2014





... mehr als nur Arbeitsplätze ...

Multi-effiziente Büro-/Gewerbeflächen von 30 - 1700qm

- sehr günstige Mieten
- geringe Nebenkosten
- hohe Flächenauslastung

Produktive Flexibilität und Variabilität

- anpassbare Raumaufteilungen
- individualisierbare Ausstattungsqualität
- einfache Skalierbarkeit
- leistungsfähige Vernetzung
- schnelle Nutzungsänderung
- Konferenzraum verfügbar
- Hausmeister-Service

Maximale Mobilität

- Erreichbarkeit: extrem verkehrsgünstig
- sehr naher Autobahnanschluss
- Schnellstraße in die City / ÖPNV-Haltstelle
- Lage: überregional zentral – lokal dezentral
- Parkplatzangebot umfanglich gegeben

Spezifische Identität und Attraktivität

- Nachhaltigkeit: Solarstromerzeugung
- Familie + Beruf: betreuungsintensive Kita
- innovatives FabLab (Fabrikations-Labor)
- Gastronomie/Catering: gutes Firmenrestaurant
- ruhige und wertige Firmenumgebung mit viel Grün
- komplette Nahversorgung von Ikea bis Aldi u. a. m.
- gutes Standortimage mit hohem Vernetzungspotenzial

Kontakt:
0171-5309668
www.tzl.de



Freie Räume für Ihr Business



www.tzl.de



TECHNIKZENTRUM LÜBECK



www.facebook.com/tzl.luebeck



RAUM für Innovation



Perfekt für Ihre Firma – die Sparkassen-Kreditkarte Business

Mehr Spielraum, mehr Leistung –
für gute Geschäfte in allen Branchen.



Mit der Sparkassen-Kreditkarte Business verfügen Sie über einen komfortablen Kreditrahmen, bekommen eine bessere Übersicht über Ihre Abrechnung und genießen weltweite Akzeptanz. Bei der Sparkassen-Kreditkarte Business Gold sind außerdem wichtige Versicherungsleistungen bereits inklusive. Informieren Sie sich auf www.sparkasse-vor-ort.de/firmenkreditkarte oder in einer unserer Geschäftsstellen. **Wenn's um Geld geht – Sparkasse.**